MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

290 (26.6.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159592

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 290. — Mannheim, Donnerstag, 26. Juni 1913. — (Abendblatt)

Scharnhorst.

Zum 28. Juni 1913.

Von Dr. E. Reichel.

In das Jahr 1913 fallen eine Fülle von Erinnerungstagen, daß man fast zweifeln muß, ob es recht sei, einen jeden wenigstens mit einem Gedenken zu feiern. Aus allen aber hebt sich der Todestag des Mannes hervor, von dem Ernst Moritz Arndt singt:

Wem gebührt der höchste Preis?
Nur dem Mann, der still erschafft,
Der in Mühen schwer und heiß
Nie verzagt und nie erschlafft . . .
Der, wenn alle Welt auch teufelt,
Nie am Vaterland verzweifelt.

Nenne ihn! Wie heißt der Mann?
Deutscher Freiheit Waffenschmied? . . .
Der im stillen hat geschaffen
Roß und Männer, Krieg und Waffen?

Ja, wie ein Urahn unseres Bismarck erscheint er uns, der am Amboß steht, das Schwert in der Faust, welches er geschmiedet, um sein Volk zu rüsten zum Kampf für Freiheit und Vaterland.

Scharnhorst heißt der edle Mann,
Deutscher Freiheit Waffenschmied,
Der auf Rettung rastlos sann,
Vieles tat und vieles litt,
Daß er konnte deutsche Ehren
Für den heilgen Krieg bewehren.

Eine merkwürdige Fügung ist es, daß Scharnhorst, der nicht Preuße, sondern Hannoveraner war, Preußens Waffenschmied wurde und damit der Mitbegründer deutscher Freiheit. Am 12. November 1755 in Bordenau als Sohn eines Pächters geboren, verdankt er es nur einem glücklichen Umstand, einem erfolgreichen Prozeß, daß sein Vater die Mittel aufbringen konnte ihn Offizier werden zu lassen. Er selbst hatte ihn zum Landwirt bestimmt; des Sohnes Herzenswunsch aber war die militärische Laufbahn. Und wiederum eine Gunst des Schicksals: Gerhard Johann David Scharnhorst kam in die Kriegsschule des Wilhelmsteins, wo er die kleine Musstertruppe des Grafen Wilhelm von Lippe-Bückeburg kennen lernte, eines geistvollen alten Kriegshelden, seiner Zeit weit voraus, der sich in den Kämpfen in Portugal den Rang eines portugiesischen Feldmarschalls erworben und das portugiesische Heer neu geordnet hatte. Im Siebenjährigen Kriege hatte sich seine kleine Truppe als die „eisernen Männer" ausgezeichnet. So fand der junge Soldat hier für militärische Theorie und Praxis ein treffliches Vorbild. Nach seiner echt deutschen gründlichen und zähen Natur nützte er jede Gelegenheit aus, sich zu bilden. In Kavallerie-, Artillerieregimentern, als Lehrer und Schriftsteller, in dem Kriege gegen Frankreich 1793, in der tapferen Verteidigung von Menin in den österreichischen Niederlanden. Ueberall benutzte er die Gelegenheit trefflich, sich theoretisch und praktisch zu vervollkommnen, so daß Heinrich von Treitschke in seiner Geschichte im neunzehnten Jahrhundert von ihm schreibt: „Scharnhorst war längst der anerkannt erste Militärschriftsteller, der größte Gelehrte unter den deutschen Offizieren; aber auch ein seltener Reichtum praktischer Erfahrungen stand ihm nach einem wechselreichen Leben zu Gebote."

Von seinem Könige wurden ihm manche Auszeichnungen zu teil; und bald sollte ihn sein günstiges Geschick mit dem Manne zusammenführen, der der Baumeister Preußens in Verwaltung und Organisation geworden ist: mit dem Reichsfreiherrn vom Stein, der damals in Minden war, und mit dem er durch seinen Korpskommandanten Grafen Wallmoden, den Schwiegervater Steins, bekannt wurde. Der Oberbefehlshaber Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, der Scharnhorsts ungewöhnliche Begabung und Leistungsfähigkeit erkannte, forderte ihn auf, in preußischen Dienst überzutreten. Als Hannover 1801 von den Preußen besetzt wurde, tat Scharnhorst diesen Schritt. Er wurde von Friedrich Wilhelm III. freundlich empfangen und einem Artillerieregiment in Berlin zugewiesen. Neben seinem praktischen Dienst leistete er eine Reihe wertvoller kriegswissenschaftlicher Arbeiten, hielt Vorträge, verfaßte Denkschriften und suchte auf alle Weise das preußische Heer neuzugestalten. Er bewunderte die Schöpfung Friedrichs des Großen, aber er hatte auch erkannt, daß sie durch Stillstand herabgesunken war, weil seine Nachfolger nicht verstanden hatten, Selbständigkeit und Triebkraft hinzuzufügen. Solange Friedrich der Große lebte, war er der treibende belebende Geist, sobald er tot war, erstarrte alles zu Form und Schein.

So legte man auch in Preußen großen Wert auf schneidiges äußeres Auftreten, auf militärische Barschheit in Rede und Bewegung, auf strammes Exerzieren, wie ja Friedrich Wilhelm III. selbst berühmt war als Exerziermeister, der es verstand, glänzende Parademanöver abzuhalten. Die hohen preußischen Offiziere waren altadlige Persönlichkeiten mit glänzenden Namen, untereinander vielfach verwandt. In dieser Offiziersfamilie wurde der bürgerliche, ehemalige hannoveranische Offizier, dem der König seine Gunst erwies, mit Neid und als lästiger Eindringling angesehen, zumal seine Ideen und Pläne ganz von dem abwichen, was die Führer der alten Kriegsschule als das Fundament aller Kriegswissenschaft ansahen. Er war der lästige Neuerer. Um wenigstens äußerlich seine Stellung zu bessern, verlieh ihm der König den erblichen Adel; denn das war etwas, was in diesem aufs Aeußere gerichteten Kreis, der durch die Verbindung mit dem Hofleben immer mehr verflachte, das Ansehen festigen konnte.

Scharnhorst war von alledem das Gegenteil. Sein Zeitgenosse schildert ihn nach seinem Zusammentreffen mit ihm in Breslau 1813 in seinen „Erinnerungen aus dem äußeren Leben": „Schlank und eher hager als wohlbeleibt, trat er, ja schlenderte er sogar unsoldatisch einher, gewöhnlich etwas vornübergeneigt." Und Treitschke schildert: „Jene stramme soldatische Haltung, wie sie der König von seinen Offizieren verlangte, war dem einfachen Niedersachsen fremd. In unscheinbarer, fast nachlässiger Kleidung ging er daher, den Kopf gesenkt, die tiefen sinnenden Denkeraugen ganz in sich hineingekehrt. Das Haar fiel ungeordnet über die Stirn herab, die Sprache klang leise und langsam." Aber welch Geist, welch Reichtum von Ideen und welche Leidenschaft lebte in diesem Manne! Wenn er auch keinen Wert auf die äußeren Formen legte, so konnte dem aufmerksamen Beobachter der innere Wert nicht unbekannt bleiben; denn: „sein Gesicht war von edler Form und mit stillen, edlen Zügen ausgeprägt, sein blaues Auge groß, offen, geistreich und schön. Doch hielt er das Visier seines Antlitzes gewöhnlich geschlossen, selbst das Auge halb geschlossen, gleich einem Manne, der nicht Ideen in sich aufjagt, sondern über Ideen ausruht . . . Auch seine Rede war diesem gemäß: langsam und fast lautlos schritt sie einher, sprach aber in diesem langsam-dehnenden Ton kühnste Gedanken oft mit sprichwörtlicher Kürze aus." So schildert uns Arndt, wie sein Aeußeres doch auch wiederspiegelte, was in diesem Helden lebte. —

1804 berief ihn sein König in den Generalstab, wo er neben seiner praktischen Tätigkeit eifrig der Lehrtätigkeit und literarischer Betätigung oblag. Der Wirrwarr des Jahres 1806, der Gegensatz in den militärischen Anschauungen der alten Schule, der der Herzog von Braunschweig angehörte, und Scharnhorsts Ansichten, das Gefolge der alten berühmten friderizianischen Generäle um den König verdrängten Scharnhorsts Einfluß, und isoliert auf dem linken Flügel kämpfend, mußte er mit dem geschlagenen Ganzen bei Auerstädt zurückgehen. Zu Fuß, verwundet, auf eine Muskete gestützt, verließ er das Schlachtfeld in Zorn und Scham über die Fehler, die Mutlosigkeit und Pflichtvergessenheit der Preußen. Als Hohenlohe den Oberbefehl erhielt, schloß er sich Blücher an, machte mit ihm den Zug nach Lübeck, geriet hier mit in Gefangenschaft, wurde aber durch Blücher bald ausgewechselt und den ostpreußischen Truppen unter L'Estocq zugewiesen. Sein Verdienst war es hier, daß die Franzosen am 7. und 8. Februar 1807 bei Preußisch-Eylau keinen vollen Sieg erringen konnten.

Nach dem Tilsiter Frieden (1807) setzte Scharnhorst seine ganze Kraft daran, seinen Ideen zum Siege zu verhelfen, um Preußen und damit Deutschland aus Schmach und Schande zu erheben. Im Jahre 1838, fünfundzwanzig Jahre nach dem gewaltigen Ringen heißt es in einer poetischen Heerschau „Preußens Helden von 1813 und 1815":

Doch aus dem reichen Heldenchor
Drei Namen leuchten hell empor,
Drei Heldennamen von echtem Klang,
Unsterblich zu preisen im Hochgesang.
Zuerst Herr Scharnhorst, der Schweigende, Weise,
Der Denker der Schlachten! Leise, leise,
Hat er in engern und engeren Bogen
Die Zauberkreise
Um den Würger gezogen.
Doch als das Heer gerüstet stand
Am rechten Ort
Auf Königswort
Zu retten Ehr' und Vaterland, . . .
Da ging er gen Himmel, zu melden den Alten,
Daß die Jungen sich ehrlich gehalten,
Und wieder verdien zu heißen
Die alten Preußen!

Ein gewaltiges Ziel hatte er sich in seinem hohen Drang gesteckt: dem preußischen Volk Wehr und Waffen zu schmieden und den Geist in Heer und Volk mit Gleichgesinnten so zu wandeln, zu heben und zu veredeln, daß aus der Menge der Niedergeschmetterten und Verzweifelten eine Schar von Helden erstand. Ein gütiges Geschick für Preußen schenkte ihm für diese Zeit die rechten Männer. An der Seite Steins begann er nun sein Werk, als er im Jahre 1807 an die Spitze der „Militärorganisationskommission" berufen wurde. Zu ihm „gesellte sich eine Schar jüngerer Talente, die wie er der gesamten geistigen Arbeit der Zeit mit lebendigem Verständnis folgten, staatsmännische Köpfe, die das Heer als eine Schule des Volks, die Kriegskunde als einen Zweig der Politik betrachteten. Ihr stilles Wirken hat nicht nur die Waffen geschliffen für den Kampf der Befreiung, sondern auch die preußische Armee wieder in Einklang gebracht mit der neuen Kultur, dem deutschen Heerwesen für alle Zukunft den Charakter ernster Bildung, geistiger Frische und Rührigkeit aufgeprägt." — Das Handwerk des Kämpfens wurde durch ihn zu einer Kunst der Schlachtenlenker und das Schießen und Morden

Feuilleton.

Erich Schmidt.

Persönliche Erinnerungen von Dr. Osk. Grohe (Mannheim).

Meine Frau, die einstmals, als Jeanne Becker hochgeschätzte Pianistin, hat in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts vielfach in Berlin gelebt und in der Familie des Freiherrn von Lipperheide, des bekannten ehemaligen Herausgebers der Frauenzeitung, auch Erich Schmidt kennen gelernt. Nach ihrem Tode im Jahre 1893 hat mir Schmidt, der mir bis dahin persönlich fern gestanden hatte, durch folgende Zeilen seine Teilnahme ausgesprochen:

„Hochgeehrter Herr! Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen, aber Ihnen viel Gutes gewünscht seit Ihrer Verheiratung mit einem Wesen, das uns künstlerisch wie menschlich so anziehend war. Ich beklage tief den frühen Abschied Ihrer Gattintin und versichere Sie des innigsten Beileids der Berliner Freunde der Entschlafenen. Eine längere Osterreise läßt mich das befremdend spät tun.

Noch im gleichen Jahr traf es sich, daß ich Erich Schmidt persönlich nahe treten konnte. Ich folgte im Sommer 1893 einer Einladung der Baronin Lipperheide, welche die für meine verstorbene Frau empfundene Freundschaft auf mich übertragen hatte, nach Bad Fusch in Tirol und fand dort auch Schmidt, dem sich seine Schüler, die Herren Dr. Wahle und Burdach, zugesellt hatten. Noch sehe ich ihren Meister vor mir, wie er mir damals warmblütig und so gar nicht professoral entgegentrat. Der Sinn für Feierlichkeit, von dem Fontane gelegentlich spricht, war ihm jedenfalls in seiner Ferienzeit fremd. Sein schön modellierter Kopf, der an den jungen Goethe gemahnte, seine volle und doch schlanke Figur, ließen es begreiflich erscheinen, daß er allenthalben ein Liebling der Frauen war. Seine Art war uns Süddeutschen verwandt und rasch vollzog sich ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen ihm und mir, an welches ich nur mit dem Gefühl stolzer Freude zurückdenken kann. Das Wetter war damals kühl und regnerisch und anstatt, die der Fusch benachbarten Täler, durchstreiften wir fleißig die weitläufigen Gefilde der deutschen Literatur! Besonders reizvoll wußte Schmidt, der in seiner grünen Juppe fast einen forstlichen Eindruck machte, von seinem Wiener Aufenthalt zu erzählen, und an einem besonders frostigen Abend verstand er es, alle seine Zuhörer durch den gewaltigen Vortrag des Goetheschen Prometheus in Glut zu versetzen. In der imponierenden Energie seines Ausdrucks war die Rezitation nur mit der Vertonung des Gedichts durch Hugo Wolf zu vergleichen. Nebenbei wurde fleißig Kegel geschoben, Schmidt aber übertraf uns alle durch sein Spielerglück. Einzig, ein gemütlicher Sachse, der sich des charakteristischen Namens Deiberich erfreute, war auf diesem Felde sein ernster Konkurrent.

Nach meiner Abreise ließ sich Schmidt folgendermaßen vernehmen: „Als Sekretär unserer Freundin Lipperheide habe ich Ihnen auszusprechen, wie lieb uns Ihr Besuch war und wie wir viel Gutes Ihnen für die weitere Lebensreise wünschen. Ich habe gestern bei herrlichem Wetter eine Barforcetour Pfantlscharte—Großglocknerhaus und ebenso über weichen Schnee zurück bis Bad Fusch gemacht. Die zwei Genossen mußten im Glocknerhaus bleiben, Burdach aus Ermüdung, Wahle wegen Fußverstauchung. Am Samstag wird wohl alles auseinander gestoben sein. Ich freue mich Ihrer Bekanntschaft von Herzen und hoffe sehr auf mehr als ein Wiedersehn auf den vielverschlungenen Pfaden des Lebens."

Im folgenden Jahre schrieb mir Schmidt, als es sich um die Verabredung einer gemeinschaftlichen Sommerfrische handelte, folgendermaßen: „Hochgeehrter Herr und Freund! Herzlichen Dank für Ihren guten Brief, der mir einen sehr lieben Einklang zwischen meinen und Ihren Wünschen zeigt. Sie haben sich uns voriges Jahr, als ein schweres Schicksal auf Ihnen lastete, als einen so guten Kameraden gezeigt, daß ich gar zu gern an dies Ende einen fröhlichen Anfang knüpfen möchte. Aber mein Freiheitsdrang sträubt sich gegen Bulpera mit der mir verhaßten obligaten table d'hôte, seinen brunnentrinkenden norddeutschen Staatshaarhoidarien und seinen Professoren, die ich in den Ferien, den amtlichen Talar mit der Lodenjoppe vertauschend, geflissentlich meide, denn ich habe das Bedürfnis, jährlich eine Zeit lang alles Akademische wie eine Schlangenhaut völlig abzustreifen und in einer noch unversuchten Landschaft aufzuatmen: hier bin ich Mensch. Zudem schweben noch länger Verhandlungen mit einem alten Schulgenossen über eine Fußtour, die sich vom Oetztal aus bis nach Sulden, wo noch Lust eine längere Station gemacht werden könnte, erstrecken soll. Und zwar möchte ich gleich am 2. August die Bude schließen und nach einer Eilfahrt ins Land Tirol losmarschieren. Da Sie an Bulpera festhalten wollen, so ist wohl keine Aussicht auf einen Kompromiß. Vielleicht gebe ich auf der Rückreise zu Lipperheides, den Wirten mundermild, nach Schloß Matzen.

Treulich grüßend Ihr E. S."

Ganz unerwartet hat mich dann Schmidt doch mit Frau v. Lipperheide in Bulpera aufgesucht. Vielfache Ausflüge in das herrliche Engadin unternahmen wir gemeinsam. Damals machte er die Bemerkung, er müsse so oft an das treffende Wort von Adolf Wilbrandt denken, der einmal gesagt habe, es gebe Gegenden, die wir lieben, weil sie schön seien, aber es gäbe auch solche, die man schön finde, weil man sie lieb habe. Aus dieser Zeit entsinne ich mich auch einer Aeußerung Schmidts, die er gelegentlich einer Diskussion über das Wesen der Kritik tat und die, wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, wörtlich lautete: „Die Kritik ist ein geistiges Gesundheitsamt. Wir sind heute recht weit davon entfernt."

Im Jahre 1895 hatte ich Schmidt, der Hugo Wolf im Schloß Matzen, der tirolischen Besitzung Lipperheides, persönlich kennen gelernt und der für Wolfs große Kunst stets ein feines Verständnis gezeigt hatte, den nach der Novelle „der Dreispitz" von Rosa Mayreder gedichteten und von Wolf komponierten Operntext: „Der Corregidor" übersandt. Schmidt schrieb mir hierauf, „der Dreispitz" habe ihm, mit Ausnahme des mageren 1. Aktes ganz gut gefallen, und er wünsche dem ungebärdigen Steirer einen schönen Erfolg. „Vielleicht schleift er dann im Glück seine harten Kanten ab. Pfingsten pilgere ich wie gewöhnlich nach Mekka-Weimar und im

MARCHIVUM

geworbener und bezahlter Knechte zur Heldentat für Freiheit und Vaterland, für Weib und Kind. Alle diese militärischen Fachmänner der neuen Zeit, wie Gneisenau, Boyen, von Klausewitz u. a. m. lebten wie Scharnhorst des festen Glaubens, daß im Kriege zuletzt die sittlichen Mächte entscheiden." Gründliche technische Ausbildung ist notwendig, am notwendigsten aber ein Wecken sittlicher Kräfte, eine innige Verbindung zwischen Heer und Volk, zwischen Armee und Nation. Bald nach dem Frieden schrieb Scharnhorst: „Man muß der Nation das Gefühl der Selbstständigkeit einflößen; man muß ihr Gelegenheit geben, daß sie mit sich selbst bekannt wird, daß sie sich ihrer selbst annimmt; nur erst dann wird sie sich selbst achten und von andern Achtung zu erzwingen wissen. Darauf hinzuarbeiten dies ist alles, was wir können." — Das sind Gedanken, die theoretisch und praktisch auf dem Gebiete des Verwaltungswesens Freiherr vom Stein vertrat. So arbeiteten hier beide Männer demselben Ziele zu. (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 26. Juni 1913.

Das politische Ergebnis.

Auch die Nationalliberale Correspondenz erklärt, es sei bei den dem Abschluß nahen Beratungen über die Heeres- und Deckungsvorlagen vor allem auch die politische Seite der Sache ins Auge zu fassen:

Der Liberalismus hat der ganzen Verständigung Ziel und Richtung gegeben. Das ist möglich geworden unter Ausschaltung der Sozialdemokratie. Alle jene Bestrebungen, die darauf ausgingen, die Nationalliberalen an die Seite des schwarzblauen Blocks zu ziehen, andererseits den Freisinn an die Seite der Sozialdemokratie zu drücken, sind gescheitert. Aus der klerikal-konservativen Führung, womit jede Erweiterung der Erbschaftsbesteuerung von vornherein ausgeschieden wäre, ist nichts geworden. Die Entwicklung der Dinge ist über diejenigen hinweggegangen, die sich ihr eigensinnig bis zum letzten Punkt entgegenstemmten, statt mitzumarschieren. Fragen, die einmal zur Entscheidung reif sind, können eben nicht mehr aufgehalten werden. Sollte die Verständigung unter den bürgerlichen Parteien überhaupt zustande kommen, dann konnte das nach Lage der Dinge nur auf der Linie des gemäßigten Liberalismus geschehen. Das hat das Zentrum eingesehen und flug zur rechten Zeit die Konsequenz getragen. So erwuchs für die Nationalliberalen ganz von selbst die Aufgabe der Führung, die von ihnen mit fester Hand aufgenommen und im einzelnen von dem Abg. Schiffer im vollsten Einvernehmen mit Bassermann in der Richtung des im Vorjahr angenommenen Antrags Bassermann-Erzberger mit genialer Meisterschaft zu Ende geführt worden ist. Es muß rühmend hervorgehoben werden, daß die Fortschrittspartei in voller Würdigung der politischen Tragweite ohne Bedenken den reinen Parteistandpunkt aufgegeben und dadurch die Verständigung ermöglicht hat. Diese weise Politik hat hat den Liberalismus in den entscheidenden Mittelpunkt des Reichstags gerückt. Das wird zweifellos von großem Einfluß auf unsere innerpolitischen Verhältnisse sein. Nicht als ob nunmehr der klerikal-konservative „Block" durch einen liberal-klerikalen abgelöst würde, das verhindert schon die absolute Gegensätzlichkeit zwischen Liberalismus und Klerikalismus, aber die intime Verbindung zwischen Zentrum und Konservativen, die nicht auf gemeinsamen politischen Anschauungen, sondern auf der Sicherung parteipolitischer Macht aufgebaut war, ist gesprengt und damit einer Gesundung unserer Parteiverhältnisse der Weg geebnet, um so mehr als nunmehr der Ausgangspunkt allen Haders, die Kindeserbschaftssteuer, ausscheidet. Ein weiterer politischer Erfolg, und nicht der unwichtigste, liegt darin, daß jetzt einer rechtzeitigen Verabschiedung der Wehrvorlage durch eine überwältigende bürgerliche Mehrheit der Weg geebnet und gleichzeitig der Grundsatz: „Keine Ausgabe ohne Deckung" volle Durchführung erfahren hat. Das wird vor allem auch im Ausland starken Eindruck machen, das nicht nur sehen muß, wie die gewaltigste Militärvorlage seit Bestehen des Reiches Wirklichkeit wird, sondern auch, wie das deutsche Volk ohne Erschütterung seiner Volkswirtschaft die Milliardenlast aufbringt. Wir meinen, angesichts solcher Ziele müßte die Kritik verstummen, auch da, wo sie im einzelnen berechtigt sein mag. Hoffen wir, daß der Reichstag in den nächsten Tagen die Arbeit glücklich zum letzten Ende führt, dann werden wir sagen können: Wir haben zwar keine glänzende, aber doch eine gute Tat getan.

Der französische Boykott gegen Deutschland.

Der Vorstand des Bundes Berliner Industrieller macht folgendes bekannt:

„Es mehren sich neuerdings die Mitteilungen, daß die Boykottaufforderungen des „Matin" und anderer Blätter, sowie die entsprechenden zahlreichen amtlichen und nichtamtlichen Maßregeln den Absatz deutscher Erzeugnisse in Frankreich empfindlich erschweren. Um zur Vorbereitung von Abwehrmaßregeln einen Ueberblick über den Umfang dieser Mißstände zu ermöglichen, werden der Mitgliederkreis des Bundes der Industriellen, sowie alle nahestehenden Firmen und Verbände hierdurch aufgefordert, dem Bunde umgehend das ihnen bekannt gewordene Material in dieser Angelegenheit zu übersenden."

Schon das, was einzelne deutsche Firmen zur Beantwortung des französischen Boykotts getan haben, hat den einsichtigeren Franzosen vor ihrer Gottähnlichkeit angst und bange gemacht. Wenn man nun die deutsche Gegenbewegung wirklich auf eine breitere Grundlage stellen und planmäßig beeinflussen wollte, so würde das für das französische Wirtschaftsleben bei seiner völligen Unterlegenheit in den deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen nur mit der schmerzhaftesten Niederlage enden können.

Deutsches Reich.

— **Das vorläufige Ergebnis der Nationalspende für die christlichen Missionen** in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten mit einem Gesamtbetrage von 3 800 000 Mark, worunter 2,5 Millionen Mark von evangelischer Seite bis jetzt aufgebracht sind, hat in ganz Deutschland allgemein freudige Anerkennung gefunden. Der Kaiser, dem die Spende als Jubiläumsgabe am 16. d. M. durch eine Deputation dargebracht wurde, hat nicht nur sogleich bei der Ueberreichung seinen lebhaften Dank für „die wertvolle Gabe" ausgesprochen, sondern seinen besonderen Dank auch noch in dem Kaiserlichen Erlaß vom 20. d. M. zum Ausdruck gebracht. Weiten Volksschichten ist bei Gelegenheit dieser Sammlung für die Nationalspende zum Bewußtsein gekommen, welchen außerordentlichen Wert die christlichen Missionen als kulturförderndes Moment in nationaler Beziehung für unsere Schutzgebiete und Kolonien besitzen. Auf evangelischer Seite wird die Sammlung noch bis zum 30. d. M. fortgesetzt. Es gilt, unserem Kaiser mit dem Endresultat dieser Nationalspende ein würdiges Zeichen des Dankes, ja, mehr noch, einen überzeugenden Beweis dafür zu erbringen, daß sein Volk ihn verstanden hat, in seinem Bemühen, Alt-Deutschlands Blick weltweit zu schärfen für die innere kulturelle Erstarkung unserer Kolonien und Schutzgebiete jenseits der Meere. Wer darum noch nicht seinen Beitrag für diese Nationalspende gegeben, möge es sofort tun. In allen Bundesstaaten des Reiches und allen preußischen Provinzen sind Sammelstellen errichtet. Die Hauptsammelstelle ist das Bankhaus Delbrück Schickler u. Co., Berlin W 66, Mauerstr. 61/65. Etwaige Sonderbestimmungen der Spender für bestimmte Missionsgesellschaften werden vom Kaiser berücksichtigt werden.

— **Handwerk und Diskontierung von Buchforderungen.** Der preußische Handelsminister hatte den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag ersucht, ihn darüber zu unterrichten, welchen Erfolg die Versuche, die Diskontierung von Buchforderungen in Deutschland einzuführen, gehabt haben. Die Zentralstelle der deutschen Handwerkskammern hat darauf die einzelnen Handwerks- und Gewerbekammern zu Aeußerungen veranlaßt und auf Grund dieser dem Minister ein Gutachten übersandt. Aus diesem geht hervor, daß die neue Form der Kreditgewährung in der Bankwelt nur wenig Eingang gefunden hat, abgesehen von der Deutschen Bank haben nur vereinzelte Banken und Genossenschaften diesen Geschäftszweig gepflegt und ein Teil der eigens dafür gegründeten Genossenschaften ist bald nachher wieder eingegangen. Im allgemeinen stehen die Handwerker dieser Kreditform abwartend oder ablehnend gegenüber, da sie dadurch ihre Kundschaft zu verlieren fürchten.

— **Eine sozialdemokratische Stimme gegen den demokratischen „Hauptmann - Rummel".** Wir lesen in der „Leipziger Volkszeitung":

„Was ist los? — ruhig und nüchtern betrachtet, handelt es sich darum: Gerhart Hauptmann hat eine beispiellose Dummheit begangen. Der gute Mann fühlte sich höllisch geschmeichelt, daß die Breslauer Spießer ihm die Aufgabe überwiesen, ein „patriotisches Festspiel" zu schreiben. Er nahm den Auftrag an und die Arbeit ist ihm vorbeigelungen. Sein Werk ist ein kraft- und saftloses, literarisch ausgeklügeltes Puppenspiel, in dem von historischem Geist wenig und von dem Fühlen des Volkes keine Spur ist. Das große Drama des deutschen Volkes, das vor hundert Jahren in dem Kampf gegen die Fremdherrschaft furchtbare Opfer brachte, um dann von der Junkerkaste, mit dem König an der Spitze, schmählich betrogen, in neue schimpfliche Ketten geschmiedet zu werden, das wäre freilich Stoff zu einem gewaltigen Kunstwerk. Gerhart Hauptmann, der, seit er unter dem Einfluß seiner sozialistisch angehauchten Jugendfreunde die „Weber" geschrieben, mehr und mehr in unfruchtbare literarische Künsteleien verfiel, der dem Leben des Volkes so fremd gegenübersteht, wie nur sonst irgend ein Kaffeehaus-Aesthet, behandelte diesen Stoff aus der Kinderstubenperspektive, mit Piepmatzbehaglichkeit und Spielerei. Damit glaubte er den Volkston zu treffen."

Die badischen Landtagswahlen.

× Waldshut, 26. Juni. Im 9. Landtagswahlkreise Waldshut-St. Blasien stellten die liberalen Blockparteien den Malermeister Franz Fink in Waldshut (Fortschrittliche Volksp.) auf. Kandidat der Sozialdemokratie ist Korrektor Gustav Wenk von der Volkswacht in Freiburg, der des Zentrums Alfred Spang, Gr. Bezirkstierarzt in Schönau i. W.

Badische Politik.

Tuberkulosebekämpfung und Wohnungsfrage.

Am Sonntag hielt der Bad. Amtsrevisorenverein im Bürgerausschußsale zu Heidelberg seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein zählt 245 Mitglieder. Nach Erstattung des Tätigkeits- und Rechenschaftsberichts durch den Vorsitzenden, Oberrevisor Merkel-Karlsruhe und Besprechungen einiger Standesangelegenheiten, wurde die Frage der Tuberkulosebekämpfung im Mittelstand eingehend erörtert, und einstimmig beschlossen, der badischen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose im Mittelstand als Mitglied beizutreten. Als mit dieser Angelegenheit in engem Zusammenhang stehend, bezeichnete Oberstadtrechnungsrat Weiler-Karlsruhe die Wohnungsfrage und begründete folgenden Antrag:

„Der Verband mittlerer Staatsbeamten wird aufgefordert, im Benehmen mit dem Landeswohnungsverein und den Beamtenvereinigungen Badens die Großherzogliche Regierung zu ersuchen, Beamten, welche für ihre eigenen Wohnzwecke Einfamilienhäuser erstellen, ähnlich, wie es in hohem Maße bereits im Reiche und in nahezu sämtlichen deutschen Bundesstaaten geschieht, Darlehen auf zweite Hypotheken bis zu 90 Prozent des Schätzungswertes des zu beleihenden Objektes aus Staatsmitteln zu einem Zinsfuße zu gewähren, welcher die Selbstkosten deckt und ferner zu dem gleichen Zwecke Gelände zu erschließen, welches zu einem billigen Kaufpreise den betreffenden Beamten abgegeben werden kann."

Nach einer lebhaften Aussprache wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. — Als Ort der nächsten Versammlung wurde Konstanz bestimmt.

Arbeiterbewegung.

)(Lörrach, 25. Juni. Die Lage im Färberstreik hat insofern eine Aenderung erfahren, als wieder eine Anzahl Arbeitswilliger eingestellt wurde und verschiedene streikende Arbeiter die Arbeit wieder aufnahmen. Im Streikgebiet sollen strengere Maßnahmen getroffen worden sein. Nach einer Meldung der „Markgr. Nachr." sind auf deutschem Gebiete die Streikposten verboten worden.

54. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure

Dritter Tag.

* Leipzig, 25. Juni.

Nach einer Reihe technischer Besichtigungen am gestrigen Nachmittage, einer Besichtigung der Baufach-Ausstellung und des Völkerschlachtdenkmals, vereinte der gestrige Abend die Teilnehmer an der Hauptversammlung zu einem glänzenden Gartenfest im Palmengarten. Für die amerikanischen Ingenieure, die bereits heute vormittag ihre Reise durch Deutschland mit einer Fahrt nach Dresden angetreten haben, hatte damit die Tagung ihr Ende erreicht.

Die heutige letzte Sitzung fand gleichfalls im Kongreßsaal der Baufach-Ausstellung statt und wurde mit einem Vortrag von

Professor M. Buhle-Dresden

über „Seilschwebebahnen für den Fernverkehr von Personen und Gütern" eröffnet. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung führte der Redner aus, daß die Luftseilbahnen heute namentlich für Massengüter zu einem der zuverlässigsten und wirtschaftlichsten Fördermittel ausgebildet worden sind. Hierbei ist die deutsche Industrie in besonders hohem Maße beteiligt. Während die Bahnen für den Güterverkehr bereits im In- und Auslande die zweckige Verbreitung gefunden haben, stehen die Luftseilbahnen allerdings erst am Anfange ihrer Entwicklung. Die Vorzüge der Seilschwebebahnen treten besonders bei schwierigen Geländeverhältnissen hervor, wo sie kostspielige Wegebauten ersparen. Professor Buhle besprach dann die wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkte der verschiedenen Bauarten und von großen ausgeführten Anlagen.

Im Anschluß an diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach

Dipl.-Ing. E. Michenfelder

über „Richtlinien für die Gestaltung von Nahtransporten". Die Nahtransporte, d. h. die Lastenbewegungen innerhalb geschlossener Betriebe, sind nur in den allerseltensten Fällen Selbstzweck und sollen in der weit-

---

August nach Tirol. Es sollte mich sehr freuen, wenn unsere Wege sich dort kreuzten."

Häufig traf ich noch in den darauf folgenden Jahren, bei gastlicher Einkehr in Schloß Matzen, mit Schmidt zusammen. Mit ihm und Professor Eugen Stieler aus München durchwanderte ich unverdrossen den prächtigen Matzen-Park. Gelegentlich waren auch das Ehepaar Professor Brandl, die Malerin Frau Begas-Parmantier und der Schriftsteller Scevansky aus Berlin anwesend. Der berühmteste Gast zu dieser Zeit war aber Hugo Wolf, dem Baron Lipperheide eine Freistatt, zur Vollendung der oben genannten Oper, in Matzen gewährt hatte. Eine heitere und geistig angeregte Gesellschaft hat uns dort alle vereinigt.

Zum letzten Male sprach ich Erich Schmidt beim Goethe-Fest im Jahre 1899 in Frankfurt a. M. Er war damals Gast des Professors Edinger. Das Manuskript seiner großen Festrede hatte er zuvor in Matzen ausgearbeitet. Es war aber durch ein Versehen dort bei der Abreise zurückgeblieben. Die Zeit war zu kurz um es noch zur Stelle zu schaffen und so sprach mit glücklichem Gelingen Schmidt ohne Manuskript.

Zum Schlusse sei mir noch gestattet, aus dem Autographenalbum meiner Gattin ein Gedicht Schmidts zu zitieren, welches er niederschrieb, als er meine Frau in einem Berliner geselligen Kreise hatte spielen hören und das sein Schweigen nach ihrem Spiel rechtfertigen sollte. Es lautet:

„Hab ich etwa gegen Albums einen leisen Fluch gebrummt
Und mit solchem Lakonismus trägen Dünkel nur vermummt?
Nein, mir haben Deine Weisen den berückten Sinn durchsummt;
Wer ganz Ohr ist und zu schnöder Musenfeindschaft nicht verdummt,
Liebt und schweigt und lobt am lautsten, wenn des Künstlers Lob verstummt."

Nun ist er für immer verstummt, der Mund, der so beredt zu sprechen und zu schweigen wußte. Aber in unserer Erinnerung redet er noch immer goldene Worte. Hat er es doch verstanden — ich knüpfe dabei an die von Professor Petersen in Basel kürzlich in der „Frankfurter Zeitung" zitierte Aeußerung Erich Schmidts an — nicht nur andere, sondern auch sich selbst lebendig zu machen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Hochschule für Musik.

Gestern Abend fand der vierzehnte Konzertabend statt. Es spielten Schüler der Klavierklasse des Direktors, der Violinklasse des Herrn Franz Neumeier und der Violincelloklässe des Herrn Karl Müller. Berücksichtigt muß werden, soweit es Klavier und Violine betrifft, daß es sich nicht um ausgereifte oder ausreifende Kräfte handelt, sondern um Anfänger und Anfängerinnen, die erst noch etwas werden wollen. Da ist es natürlich, daß der Eifer und das gute Wollen oft der beste Teil der Leistung sind, umsomehr, da alles schon gelernte am Vortragsabend durch Lampenfieber in Gefahr gerät, nicht sichtbar zu werden. Das traf wiederholt für den gestrigen Abend zu. Erfreulich ist es dann doppelt, wenn sich ein Talent schon zum Ausdruck bringt. Das war der Fall bei Wilhelm Gernsheim. Der ging mit so ruhiger Sachlichkeit an die wundervolle Fantasie in d-moll von Mozart heran, daß er auf diesem Wege auch in der Erfassung zu einer anerkennenswerten Leistung kam. Minnie Küffner, die das Impromptu in As-dur aus op. 142 von Schubert spielte, war in der Wiedergabe noch behindert durch übergroße Aengstlichkeit. Ist diese erst überwunden, wird auch Kopf und Hand sich lösen. Wenig flüssig war auch noch das Spiel von Annie Kauffmann. Sie brachte Chopin zum Vortrag. Doch auch hier war manchmal die Befangenheit schuld. Ansätze waren vorhanden, die zeigten: es kommt noch. Auguste Lingenfelder, die als Glanznummer den Abend beschloß, ist schon aus verschiedenen Vortragsabenden bekannt. Sie, die das Rondo aus der Sonate op. 24 von C. M. v. Weber, spielte, gehört schon zu den Angehörigen der oberen Klassen, was in ihrem Spiele zum Ausdruck kam. Unter den Violinistinnen stand an erster Stelle Gustav Schroeck mit Beethovens Romanze aus F-dur. Das war schon sehr gut. Felicitas Ladsch dagegen tat sich vorläufig nochhervor durch unbekümmertes drauflosspielen. Da heißt es noch lernen. Karl Pfeiffer brachte dann noch ein Konzert für Violinzello op. 58 von Aug. Klughardt und später in Gemeinschaft mit Guido Wetzelt und Walter Graul ein Requiem für drei Violincellis op. 66 von David Popper zum Vortrag. Stetig und gewissenhaft in der Wiedergabe sicher in der Behandlung des Instruments und farbig in der Tongabe, das darf festgestellt werden.

— e.

Hohentwielspiele 1913.

Aus Singen wird uns geschrieben: Am kommenden Sonntag, den 29. ds. Mts. gelangt Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" bei guter Besetzung zur Aufführung. Ein Besuch derselben dürfte sich wohl lohnen.

Münchener Festspiele 1913.

Wie uns aus München geschrieben wird, wird Herr Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß die musikalische Leitung seiner Oper „Ariadne auf Naxos" im k. Residenztheater selbst übernehmen und zwar am 20. August und 1. September.

Der Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter,

der gestern in Coblenz seine Generalversammlung unter dem Vorsitz von Frau Ida Schoeller, Düren, abhielt, hat beschlossen, die nächste Generalversammlung in Mannheim abzuhalten.

Auszeichnungen am Braunschweiger Hoftheater.

Dem Generalintendanten des Hoftheaters, Oberschloßhauptmann Freiherrn von Wangenheim, ist das Prädikat Exzellenz verliehen worden. Oberregisseur Dr. Waag (bekanntlich früher Tenorist unserer Hofbühne und Gatte von Frau Ella Hafgren-Waag) wurde der Titel Hoftheater-Direktor verliehen. Ordensauszeichnungen erhielten ferner der Hofkapellmeister Hagel, die Damen Englerth und Scaria, die Herren Clarus, Preuß, Rüdchen und Heinemann.

MARCHIVUM

aus größten Mehrzahl der Fälle die Bewegung der Materialien an räumlich getrennte Arbeits- und Lagerstätten ermöglichen. Diese Transporte sind daher gleichsam ein notwendiges Uebel. Für diese Bewegung der Lasten wachsen naturgemäß die Gesamtkosten mit der Steigerung der Größe und Leistung der Transportanlagen, sie lassen sich indes durch sachgemäße Anordnung und Wahl geeigneter Konstruktionen auf ein unverhältnismäßig niedriges Maß bringen, wie an der Hand einer großen Zahl von Ausführungsbeispielen aus den verschiedensten Betrieben gezeigt wurde. Die Vorführung interessanter Anlagen aus dem Betriebe der großen Handels- und Verkehrszentren diesseits und jenseits des großen Ozeans gab ein anschauliches Bild von der Bedeutung und Entwicklung, die der Fördertechnik auf allen Gebieten des Lebens in immer steigendem Maße zukommt.

Mit diesem Vortrag war die Tagesordnung der Versammlung erschöpft. Vor Schluß der Tagung wurde der Vereinsleitung aus der Mitte der Versammlung heraus in warmen Worten der Dank der Teilnehmer ausgesprochen. Die Hauptversammlung des nächsten Jahres findet in Bremen statt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. Juni 1913.

Knaben- und Mädchenhort Lindenhof.

Die Lokalkomitees der beiden Horte hatten seit längerem den Plan, ihren Schützlingen einmal eine besondere Freude in ihrem Hortgarten zu bereiten. Es sollte ein Abendfest werden. Zugleich wollte man den Zentralkomitees Gelegenheit bieten sich von der gedeihlichen Entwicklung der Hortgartensache durch Augenschein zu überzeugen. Als Gäste bemerkten wir u. a. die hochherzige Stifterin des Gartens und jederzeit hilfsbereite Gönnerin der Horte, Frau Geh. Kommerzienrat Lanz, sowie die Herren Landgerichtsdirektor Wengler, Landgerichtsrat Kölle, Rektor Luh i. V. des Stadtschulrats Dr. Sickinger, Frau E. Horstmann von den Zentralkomitees, ferner Herrn Gartenbauinspektor Lippel und Frau. Von den Lokalkomitees waren anwesend die Herren Regierungsrat Holzwart, Fabrikdirektor Diefenthäler, Professor Wendling, Oberlehrer A. Schmitt, die Frauen Fabrikdirektor Diefenthäler, Dr. Keller und Fabrikdirektor Ortner.

Das Fest begann punkt ½8 Uhr mit einer Besichtigung der Anlagen. Man hörte nur eine Stimme der Bewunderung über die prächtig stehenden Pflanzungen und die hier geleistete Arbeit, die in der kurzen Zeit von zwei Jahren aus einem rauhen Ackerfeld einen blühenden Garten schuf. Ehre der wackeren Tätigkeit der Hortleiter, der Herren Kurrus u. Helmle, der Frln. Rothacker und Höfer, ihrer arbeitsfreudigen schutzbefohlenen und Helfer! Nach 2 abwechselnd von den Horten flott vorgetragenen Liedern erfolgte das Abendessen, das von den Damen des Mädchenhortkomitees den Kindern gestiftet worden war und unter tatkräftiger Beihilfe der Fräulein Julie Diefenthäler und Frank mit Tee verabreicht wurde. Es war eine Freude, zu sehen, wie trefflich es den Kindern mundete. Auch die Gäste wurden bewirtet. Nach beendeter Mahlzeit erfolgten allerlei Darbietungen in heiterer Poesie und Gesang. Voraus ging diesem eine warme patriotische Ansprache des Herrn Regierungsrats Holzwart, die durch das gemeinsam gesungene „Deutschland über alles" einen erhebenden Abschluß fand. Frau Geheimrat Lanz, Frau Horstmann wie auch die übrigen Damen erhielten unter entsprechenden poetischen Worten von den Mädchen des Horts Gebinde aus Rosen des Hortgartens, was sichtlich erfreute. Mittlerweile hatte man bei und in der Halle bunte Lampions und Lacheln, gestiftet vom Vorsitzenden der Knabenhortkomitees, entzündet, und es bewegte sich bald die frohe Schar mit Ballons unter Absingen eines Wanderliedes durch die verschiedenen Pfade des weiten, in tiefem Dunkel liegenden Gartens, damit eine hübsche Wirkung hervorrufend. Zurückgekehrt wurden die in der Gartenpflege erfolgreichsten, weil fleißigsten Kinder, 12 von jedem Horte, mit Büchern über Gartenbau bedacht, die Herr Dr. Karl Lanz gestiftet hatte. Herr Oberlehrer Schmitt überreichte sie den erfreuten Zöglingen nach einleitenden Worten über den Segen der Arbeit überhaupt und der Gartenarbeit im besonderen.

Darauf erfolgte die zweite Speisung, zu der Frau Geheimrat Lanz sogar 90 Torten verschiedener Art gestiftet hatte. Da gabs eine Tätigkeit, wie sie nur bei derartigen „ganz freudigen Anlässen" gesehen zu werden pflegt. Zu zwingen war der reichliche Vorrat nicht. Manches Stück erhielten anwesende Anverwandte oder daheimgebliebene Geschwister. Inzwischen war es 10 Uhr geworden; man rüstete sich zum Aufbruch, der Kinder wegen, die so freilich manches schöne, das geplant, nicht mehr zeigen konnten. Ein flott gebotener Gesangsreigen der Mädchen schloß das frohe Fest, um das sich neben den Hortleitern namentlich verschiedene Mitglieder der Komitees in dankenswerter Weise bemüht hatten. Es hat sicherlich den Kindern schöne, unvergeßliche Stunden geschaffen und — was eine Hauptsache ist — die Hortkassen keinen Pfennig gekostet.

Mannheimer Autoreisen.

Unter diesem Titel ist nunmehr im Verlag der Vereinigten Kunstanstalten A.-G. München die Wanderer-Kollektion 3—5 erschienen. Der Verfasser des mit reichem Bilderschmuck ausgestatteten handlichen Werkchens, Schriftsteller Hanns Withalm, ist mit großem Erfolg bestrebt gewesen, die Eindrücke, die er bei seinen Autoausflügen von Mannheim aus in die Pfalz, das Neckartal, den Odenwald und die Rheinlande unternommen hat, anschaulich und fesselnd zu schildern. In der Einleitung wird auch Mannheim in einer Weise gewürdigt, die uns mit lokalpatriotischem Stolz erfüllt.

Durch das weite Grün eines üppigen Landes, so schreibt der Verfasser, finden wir dahin. Von wo wir immer kamen, vom Schwarzwald, vom Odenwald, von der Pfalz, oder von den Rheinlanden, allüberall zogen wir durch deutschen Fleiß und deutsche Ernte. Hoch oben, auf den Bergen des Schwarzwaldes, der so schön ist wie eine verwunschene Welt, klang der Axthieb des Holzfällers; im Odenwald, dessen sanfte Hügel uns auf und nieder trugen, zog der Landmann breite Furchen in die braune Erde; in der Pfalz glänzten die Weinberge in satten, fröhlichen Farben und am Rhein spiegelten sich in dem ewig geplagten Wasser die Schlote der Dampfschiffe und der Fabriken, unterbrochen von hundert ruhmreichen Burgen und tausend ruhmreicheren Weinhügeln. — Und da und dort fanden wir ein Wort, ein Lied, eine Freude, die nahmen wir allesamt mit und zogen damit gen Mannheim, die Verwunschene, Ferne, Unbekannte. Wer solcherart in die Stadt einzieht, kommt guten Herzens und offenen Sinnes. Mag sein, daß die lange Bahnfahrt die Freude vergällt und die Erwartung; alle die unangenehmen Dinge der Eisenbahn lassen sich nicht umgehen: Unfreiheit, Gefängnis, Qualm, Rauch und Gestank, wuchtige Bahnhallen mit ihrem Schmutz und ihren Unsitten, Kontrolle und sonstigem Aerger. Wir Glücklicheren huschen auf der freien Landstraße über die Welt, unbändig und durch nichts behindert. Wo es schön ist, ist unsere Rast und der Fahrplan wird uns von den Freuden der Reise diktiert.

So kommen wir an, unendliche Mengen frischer Luft im Leibe, kräftig und froh und bereit, von dieser einzigen Stadt das beste und schönste zu nehmen. — Jene anderen aber sind müde und abgespannt, ärgerlich über all die Unbilden einer Zwangsfahrt, kritisch und launenhaft und blind vor der Schönheit, die sie erwartet. Und gerade diese kommen viel unmittelbarer in die Stadt als wir, die langsamen Tempos durch die riesigen Fabrikvororte fahren mußten, von denen Mannheim in weitem Umkreise belagert wird. Und da kam uns wohl auch, ich sage es offen, der Gedanke: „Um Gotteswillen, das kann nett werden! In diesem Fabriknest bleiben wir nicht." Und sahen uns besorgt an: „Na, wegen einer Nacht wollen wir uns nicht die Laune verderben; weiter." Und fuhren durch den breiten Gürtel dieser sonderbaren Stadt, durch Straßen voll emsigster Wirtschaft und eines immensen Fleißes, der Schornsteine baut und die größten deutschen Fabriken. Ueber allen Toren prangen die Namen bekannter Weltfirmen und ohn' Unterlaß dröhnt der betäubende Lärm der Maschinen und der Arbeit vieler tausender Arbeiter.

Inmitten dieser Weltwirtschaft rollen wir lautlos dahin. Und siehe da, mit eins verändert sich das Bild. Nach einer neutralen Zone, die Baupläße enthält, und die schüchternen Spuren geschmackvoller Ansiedlung, weiten sich die Straßen, der Lärm nimmt ein Ende und vor uns liegt eine schöne, behäbige Stadt, eine Stadt reizvoller Bauten und weiter, grüner Plätze. Ist dies Mannheim, von dem wir eigentlich nie anders hörten, als „die Fabrikstadt?? Kein Schornstein ist zu sehen; die Luft ist klar und milde und im rötlich-gelben Schein der Abendsonne schimmern die Spitzen reicher Türme: jene der Kirchen, glänzender Paläste, des Wasserreservoirs. Durch eine große Gartenstadt gehts, über breite Ringstraßen vorbei an riesigen Plätzen, mit weitem Grün und zahllosen Bäumen, einen Kunstgarten entlang, mit grünen Arkaden geschmückt, und seltenen Fontänen, mitten in eine moderne, prachtvolle Stadt, in der nichts von Fabriken zeugt und nichts von dem rastlosen Industriegeschäft, das dieses Mannheim so groß und reich gemacht hat. Wir sind des Staunens voll und suchen, ein bißchen beschämt über unsere Unwissenheit, das Hotel.

Vom Fenster bietet sich ein Rundblick, wie ihn wohl keine Industriestadt, denn als solche erkannten wir nun Mannheim, zu schenken hat. Schier endlos dehnen sich die Straßen, hinter deren breitem Grün vornehme Häuser stehen. Alleen durchziehen die Stadt. Inmitten üppiger Privatgärten, deren Boden die seltensten Sträucher trägt und eine südliche Flora, stehen die schönen Wohnungen jener, die es sich leisten können, auch in der Großstadt allein zu sein. Und in einem Kreise blühender Landen glichtet ein kolossaler Wasserstrahl zum Himmel, zerstiebt hoch oben in Myriaden Tröpflein und speist den ganzen Platz mit köstlicher Frische. Ueber das ernste Antlitz des Wasserturmes huschen die Strahlen der scheidenden Sonne. Und wenn nicht eilige Trambahnwagen und Autos über die Straßen führen und nicht minder eilige Menschen die Gehsteige bevölkerten, man könnte meinen, in dem Lustgarten eines überreichen Sonderlings zu weilen, der sich just da eine Stadt ins Grüne gestellt hat. Und das ist Mannheim: eine grüne Stadt, die nichts gemein hat mit ihrem Ruf, der da sagt, sie sei eine rußige, qualmende Fabrikstätte. Die das sagen, kennen Mannheim nicht, das wohl umgeben ist von tausend Schornsteinen, es aber wie keine andere verstanden hat, all das Böse dieser Schornsteine fernzuhalten. Ob man durch die Quadrate der Altstadt bummelt, durch diese schnurgeraden Straßen mit einer Unmenge stilvoller Häuser und Gärten, oder durch die breiten Anlagen des neuen Mannheim: im Osten, beim Schloß, bei den vielen parkähnlichen Gärten, die die Stadt gegen den Rhein abschließen, überall findet man dasselbe erfreuliche und erquickende Bild, die Sorge, die Stadt gesund und breit und vornehm zu machen. Der große Ueberschuß an freiem Platz und die weise Verteilung von Baum und Strauch, Wiese und Wasser, hat denn auch Mannheim zu einem ausnehmend gesunden Ort gemacht trotz des Gürtels von Qualm und Ruß, der es umgibt. Das viele Gift und all der lungenschwere Staub zieht wasserwärts. All das erkannten wir, als wir eingezogen waren. Und gingen getröstet zu Bette.

Ein weiterer, nicht minder bewundernder Artikel ist der historischen Vergangenheit und der Entwicklung Mannheims und ihrer Eigenart gewidmet. Auch die Benzwerke werden, wie es sich bei einem dem Automobilismus gewidmeten Werk geziemt, gebührend gewürdigt. Hoffen wir, daß die Neuerscheinung auf dem Büchermarkt (Preis 1.50 Mk.) überall die volle Beachtung findet zum Nutzen unseres sich stetig steigernden Fremdenverkehrs.

Wir möchten noch bemerken, daß alsbald nach dem Erscheinen der gleichfalls von Hanns Withalm verfaßten Schrift „Münchner-Autoreisen" der Verkehrs-Verein im vorigen Jahre Schritte getan hat, um auch die Herausgabe eines ähnlichen Werkes für Mannheim herbeizuführen. Der Hinweis auf die für Ausflüge und Autofahrten so überaus günstige zentrale Lage unserer Stadt gab dabei den Ausschlag. Besonders die Pfalz mit ihren dem großen Reisepublikum noch viel zu wenig bekannten Naturschönheiten und mit ihren herrlichen Weinen hat es dem Verfasser angetan, und so folgen den Abschnitten über Mannheim mehrere Kapitel, welche Besuche unserer pfälzischen Nachbarschaft, wie Neustadt, Bad Dürkheim, Deidesheim, des Isenachtals und des Waldidylls von Johanniskreuz schildern. Das unterhaltende Büchlein enthält weiter verschiedene Streckenkarten mit praktischen Angaben für den Autofahrer, nämlich eine Uebersichtskarte des ganzen Mannheimer Gebiets, ferner Spezialkarten des westlichen Ausflugsgebietes (Pfalz), des Gebiets um Johanniskreuz, des östlichen Ausflugsgebiets (Odenwald) und das nördliche Ausflugsgebiet (Rhein) und wird deshalb auch den hiesigen Autlern willkommen sein. Das Buch ist in den hiesigen Buchhandlungen und in der Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins zum Preis von Mark 1.50 erhältlich

* **Vom Hofe.** Der Großherzog empfing gestern nachmittag den Präsidenten des Militärvereinsverbandes Generalleutnant z. D. Wänker von Dankenschweil. Nachmittags reisten der Großherzog und die Großherzogin zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Zwingenberg.

* **In Audienz empfangen** wurden gestern u. a. vom Großherzog Amtsrichter Brettle von hier und Stadtpfarrer Seitz in Labenburg.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Großh. Luxemburgischen Kammerherrn und Kabinettssekretär de Colnet d'Huart das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

* **Uebertragen** wurde den Landwirtschaftslehrern Dr. Peter Müller in Bühl und Heinrich Philipp in Augustenberg die etatmäßige Amtsstelle eines Landwirtschaftslehrers mit dem bisherigen dienstlichen Wohnsitz.

* **Die Wirkung der neuen Heeresvorlage auf die Rekrutierung.** Die Heeresverwaltung hat in der Zuversicht, daß bis zum 1. Juli die Wehrvorlage verabschiedet ist, bereits Vorbereitungen für die vermehrte Aushebung von Rekruten getroffen. Da nach der Wehrvorlage zum 1. Oktober eine bedeutende Mehreinstellung von Rekruten notwendig wird und das Aushebungsgeschäft für diesen Zeitpunkt bis zum 1. August spätestens beendet sein muß, so sind bei den diesjährigen Frühjahrsmusterungen bereits über den bisherigen Bedarf hinaus Militärpflichtige als tauglich ausgehoben worden. Diese Pflichtigen sind vorläufig provisorisch für den Herbst ausgehoben; sobald die Wehrvorlage Gesetz ist, werden sie endgültigen Bescheid erhalten.

* **Stiftungen für Turner,** die das 12. Deutsche Turnfest (12. bis 16. Juli) besuchen, aber aus eigenen Mitteln, eine weite Reise oder sonstige Kosten nicht zu tragen vermögen, sind von mehreren Gemeindebehörden geschaffen worden. Es ist dies bekannt geworden von den Städten Dresden, Halle a. S. und Schöneberg-Berlin. Es ist nur zu wünschen, daß sich diesem Vorgehen recht viele Städte anschließen. Wieviel Turner gibt es doch, die nicht mit Glücksgütern gesegnet sind, die es aber als ein hohes Glück bezeichnen würden, an einem Deutschen Turnfeste teilnehmen zu können. Denn es sind nur Feste, die ungemein viel Anregung bieten und alle fünf Jahre wiederkehren, eben Momente im Leben eines Menschen, die unvergessen bleiben und die von nachhaltigem Eindruck sind.

Eine Auszeichnung Regers.

Der Großherzog hat dem Herzoglich Sachsen-Meiningenschen Hofkapellmeister Hofrat Prof. Dr. Max Reger in Meiningen das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen, wohl aus Anlaß des letzten Heidelberger Musikfestes.

Der Kaiser und Hodler.

Ein Scherzwort des Kaisers erzählt Frau Hema aus Hannover. Es war während der Hannoverschen Festwoche, der der Kaiser seine Anwesenheit schenkte. Der Glanzpunkt war die Einweihung des neuen Rathauses der Stadt. Die Hannoveraner haben für die Rathauswände ganz moderne Fresken von Hodler und auch von Fritz Erler bestellt. Bei der Besichtigung führten sie den Kaiser vor die Werke von diesen Künstlern, von denen sie wohl gewußt haben müssen, wie wenig ihre Richtung Wilhelm II. behagt. Der Kaiser kam, sah — und sagte nichts. Bis er im Festsaal des Rathauses auf eine Wand blieb, die merkwürdigerweise noch unbemalt war . . . „Was kommt denn da noch hin?" fragte da der Monarch den ihn begleitenden Stadtdirektor. „Ein Bildnis Eurer Majestät!" war die Antwort. „Da bitte ich aber" — erwiderte der Kaiser lachend — „nicht von Hodler!"

Ueber die amerikanische Kunsteinfuhr

im Jahre 1912 veröffentlicht der „Moniteur officiel du commerce" bemerkenswerte Ziffern. Danach erreichte ihr Wert die Gesamtsumme von 60 789 776 Dollar, also fast ¼ Milliarde Mark. Im Jahre 1911 hatte sie nur 27 443 374 Dollar betragen, im Jahre 1910 sogar nur 19½ Mill. In drei Jahren hat sich die Kunsteinfuhr in den Vereinigten Staaten also fast verdreifacht. Eine genauere Prüfung der Einzelzahlen ergibt, daß die Einfuhr von modernen Kunstwerken, darunter solchen, die von amerikanischen Künstlern im Auslande geschaffen sind, sich fast auf der gleichen Höhe gehalten hat. Die ganze Vorliebe des Amerikaners wendet sich den alten Werken zu, deren Einfuhr von 17 Millionen auf 58 Millionen Dollar gestiegen ist. Diese Ziffer umfaßt alle zollfrei zugelassenen Kunstwerke, d. h. Bilder, Zeichnungen und Skulpturen, die vor mehr als 20 Jahren entstanden sind, und Kunstgegenstände, die ein Alter von über 100 Jahren haben. Ein Teil der eingeführten Werke ist nur für Ausstellungs- und Verkaufszwecke hinübergesandt worden, aber nicht verkauft worden und nach Europa zurückgekehrt. So beträgt die Ausfuhr amerikanischer Kunstwerke fremden Ursprungs 1912 3½ Million Dollar, aber diese Zahl beeinflußt das Ergebnis nicht erheblich. Auf die einzelnen Länder Europas verteilt sich die amerikanische Kunsteinfuhr folgendermaßen: an erster Stelle stand Frankreich 1910 mit 9 Millionen, während es 1912 mit 20,5 Million an zweiter Stelle kam, da England in denselben Jahren von 8,5 Million auf fast 36 Millionen gestiegen ist. Deutschland folgt in großem Abstande an dritter Stelle mit einer Einfuhr von 1 838 000 Dollars, dann kommen Italien (801 000 Dollar) und die Niederlande (173 000 Dollar).

Die eigentlichen Berufe berühmter Männer.

Eine eigentümliche Ironie der Weltgeschichte will es, daß gerade die hervorragendsten Leistungen auf vielen Gebieten des Lebens, die die Welt um ein bedeutendes Stück vorwärts brachten, nicht von sogenannten „Fach- oder Berufsleuten" hervorgebracht wurden, sondern von „Außenseitern", die eigentlich einen anderen Lebensberuf haben und sich nur aus Neigung in den Mußestunden mit Fragen beschäftigen, die auf anderen Gebieten liegen. So war Graf Zeppelin, der die Frage der Eroberung der Luft praktisch löste, von Beruf Militär und ist heute noch General z. D. Das gleiche gilt von Parseval und Gros, die sich auch beide dem Kriegsdienste gewidmet haben und doch auf technischen Gebieten Bahnbrechendes leisteten. Theodor Mommsen ist berühmt geworden durch seine römische Geschichte, die zum ersten Male das reale Leben im alten Rom anschaulich erstehen und die inneren sozialen Zusammenhänge sowie das organische Werden dieses Weltreichs erkennen ließ. Mommsen war aber nicht etwa Geschichtsforscher, sondern Rechtslehrer an der Berliner Universität. Friedrich Nietzsche, der trotz allen Philosophieprofessoren der bemerkenswerteste Philosoph am Ausgange des vorigen Jahrhunderts war, der nicht wie die amtlich bestellten Philosophen an den Hochschulen produktiv tätig war, sondern neue Werte schaffte, war von Beruf Philologe und als solcher auch an einer schweizerischen Universität tätig. Auf politischem Gebiete hat sich August Bebel einen Namen als Parteiführer gemacht, der von Haus aus einen ganz unpolitischen Beruf hat, nämlich den Drechslerberuf. Hier wäre auch Bernh. Dernburg zu nennen, der auch nicht bei Erlernung seines Berufes darauf gerechnet hatte, Minister zu werden, da die Laufbahn eines Bankbeamten meist nicht auf dem Ministersessel endigt. Felix Dahn, der an der Breslauer Universität die Jurisprudenz lehrte, verdankte seine Berühmtheit auch nicht der Rechtswissenschaft, sondern seiner dichterischen Tätigkeit. Der Erfinder des Kehlkopfspiegels war kein Physiker, sondern ein Sänger und das Pulver soll ein Mönch erfunden haben. Der größte dramatische Dichter, Shakespeare war nach einigen Berichten Kaufmann, nach anderen Schauspieler, letzteren Beruf hatte auch Molière, den die Welt als einen der bedeutendsten Komödiendichter kennt. Es wären noch gar manche Beispiele zu nennen, um die Liste derer zu vervollständigen, die einem Gebiete, das außerhalb ihres Berufes liegt, ihre Berühmtheit verdanken, wir wollen uns aber begnügen, noch Tschechow zu erwähnen, der als Dichter berühmt wurde und Arzt war und noch bemerken, daß Ibsen u. Sudermann sich ursprünglich dem Apothekerberuf gewidmet haben.

Kleine Mitteilungen.

Nachdem Liebermann von den Reklamierten der Berliner Sezession wegen Beleidigung verklagt worden ist, kommt jetzt auch Cassirer an die Reihe, da er öffentlich behauptet habe, die Zurückgewiesenen hätten die Ausgetretenen „mit Schmutz beworfen". Durch diesen Ausdruck fühlen sich die Künstler, die nunmehr die Sezession verkörpern, beleidigt, und wollen Herrn Cassirer durch Rechtsanwalt Dr. Alsberg vor Gericht zitieren, nachdem sie ihren ehemaligen Präsidenten vergeblich aufgefordert haben, den erwähnten Ausdruck zurückzunehmen.

„Das eiserne Kreuz", Volksstück aus den deutschen Freiheitskriegen in 5 Akten, betitelt sich das neueste Bühnenwerk des elsässischen Schrift-

MARCHIVUM

* **Gas- und Strompreise.** Ab Juli l. Js. kommen die neuen Gas- und Strompreise zur Berechnung. Der Gaspreis wird von 13,5 Pfg. auf 13 Pfg. pro cbm, der Lichtstromgrundpreis von 40 Pfg. auf 38 Pfg. und der Kraftstrompreis von 20 Pfg. auf 19 Pfg. pro KWStd. ermäßigt. Außerdem wird die Gebühr für einen Niederspannungsanschluß von 75 M. auf 50 M. herabgesetzt. Die im Monat Juli zum Einzug kommenden Rechnungen beziehen sich noch auf den Juniverbrauch und sind deshalb noch noch den alten Preisen ausgestellt. Eine Bekanntmachung der Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke im Inseratenteil der heutigen Mittagsnummer enthält Näheres über die Aenderung der Gas- und Strombezugsbedingungen, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

* **Deutsches Turnfest — Turnverein 1846.** Große Ereignisse werfen ihre — Lichtbilder voraus. In Anwendung dieser modernen Erscheinung des Vereinslebens hatte es Herr Gauturnwart Thenau, der unermüdliche, unternommen, nicht allein den Festbesuchern (etwa 100) sondern auch sonstigen Interessenten in einer Reihe schöner Lichtbilder die Feststadt Leipzig vor Augen zu führen. In packender, von großer Liebe zu seiner Vaterstadt zeigender Weise schilderte er die Entwicklung der Stadt seit ihrem Uebergang zur drittgrößten Großstadt und ihre Bedeutung auf den verschiedenen Gebieten des Handels, Kunst und Wissenschaft und gab gleichzeitig einen Bericht über das auf dem Festplatz veranstaltete Probewetturnen, wobei die Einrichtungen des Riesenplatzes ungeteilte Bewunderung gefunden hätten. Auch der Humor kam zu seinem Recht: wie Frankfurt seinen „Aeppelwein", so habe auch Leipzig außer dem berühmten Bliemchenkaffee seine „Gose" und mit Heiterkeit folgte man den an Hand eines Objektes demonstrierten Erklärungen, wie man den für Nichtkenner etwas heimtückischen Eigenschaften dieses Trankes entgehen könne. Der zweite Vereinsvorsitzende, Herr Dr. Wolfhard, dankte sowohl dem Redner für seinen fesselnden Vortrag, als auch dem Herrn Jos. Bossert, der in tadelloser Weise die Vorführung der Bilder geleitet hatte, in herzlichen Worten, mit der Mahnung an die Turner, aus diesem Abend auch die Nutzanwendung zu ziehen, neben der turnerischen Arbeit durch möglichste Besichtigung der Stadt, ihrer Sehenswürdigkeiten und Verkehrseinrichtungen neue Gesichtspunkte für das praktische Leben zu gewinnen.

* **Hoch klingt das Lied vom braven Mann!** Plötzlich ein Rauschen und Zischen der Räder, noch ein Ruck und die Elektrische ist zum Stehen gebracht. Alles blickt auf. Ist was passiert? Ist ein Kind, ein Radler oder sonst jemand unter die Elektrische gekommen, oder wurde ein Zusammenstoß verhütet? Dies ist ja sonst gewöhnlich der Fall, wenn die Elektrische plötzlich hält. Diesmal kamen aber die Nerven wieder schneller ins Gleichgewicht, denn es handelte sich nur um einen — — Kinderschnuller, welcher in der Rille der Schienen lag. Ein Mädchen, dem ein Kinderwagen mit einem Kinde anvertraut war, hatte kurz vorher die Elektrische gekreuzt, wobei das Kind seinen Schnuller verloren hatte, welches Geschehnis der Führer der Elektrischen beobachtete. Kurz entschlossen brachte er seinen Wagen zum Stehen und machte das Mädchen auf den verlorenen Schnuller aufmerksam, jedenfalls als tüchtiger Kindervater wohl wissend, welch wichtige Rolle der Schnuller in der Babywelt spielt und von ihm manchmal eine ganze Nachtruhe von jung und alt abhängt.

* **Erfolge der Mannheimer Industrie.** Wohl alle maßgebenden Zeitungen der ganzen Welt haben den momentan im Hafen von Newyork liegenden „Imperator" durch längere Besprechungen gewürdigt. Da ist es sicher für alle Leser unseres Blattes von Interesse zu erfahren, daß auch die Mannheimer Industrie ihr gutes Teil zu der Vollendung dieses prachtvollen Meerriesen beigetragen hat und zwar durch Lieferung der Maschinen, Geräte und Geschirre für die innere Einrichtung der Küche durch die Firma Gebr. Schwabenland, Mannheim, Filialen Berlin, Köln, Frankfurt, Zürich, Wien und Genua. Wer einmal Gelegenheit hatte, die Küche eines modernen Dampfers zu besichtigen, der weiß, was eine derartige Einrichtung zu bedeuten hat und daß diese nur renommierten Firmen übertragen wird. Die Firma Gebrüder Schwabenland, durch ihre rühmlich bekannten Kücheneinrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés, Sanatorien, Anstalten usw. seit längeren Jahren an erster Stelle stehend, hat denn auch aufs neue bewiesen, daß ihr altes Prinzip, nur erstklassige Waren zu liefern, das gleiche geblieben ist und wir können stolz darauf sein, daß gerade die Mannheimer Industrie es ist, die sich bei jeder Gelegenheit aufs vorteilhafteste auszeichnet.

* **Eine neue Nummer des Postblatts,** das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann, erscheint Anfang Juli. Im Postblatt, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 Pfg., für die einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

* **Schiffsunfall.** Auf der Bergfahrt bekam der im Anhang des Schraubenschleppdampfers „Mathias Stinnes 1" fahrende Schleppkahn „Niederrhein 19" ein Leck. Der Kahn wurde soweit hergestellt, daß er seine Fahrt nach dem Oberrhein fortsetzen konnte.

* **Todesfall.** In St. Blasien verschied der Direktor des Kurhauses, Meule. Seit 24 Jahren war er als Leiter des Kurhauses St. Blasien tätig.

Polizeibericht

vom 26. Juni 1913.

Unfälle. Auf der Tullastraße scheuten am 24. d. Mts., während ein Friseur von hier mit seinem Fahrrad einem Fuhrwerk vorfahren wollte, die Pferde. Der Friseur kam dabei zu Fall und wurde sein Fahrrad von den Pferden zertreten. Personen wurden nicht verletzt. — Aus Unvorsichtigkeit lief gestern nachmittag ein 15-jähriger Lehrling vor dem Parkhotel einem Ausläufer in das Fahrrad, ersterer fiel dabei zu Boden und erlitt einen linken Knöchelbruch. Er mußte mittelst Autodroschke dem Allgem. Krankenhaus zugeführt werden. — In der Lagerhalle Rheinquaistraße 19 hier geriet am 24. d. Mts. nachmittags ein verheirateter Schlosser von Ludwigshafen beim Schmieren eines Wagens mit dem rechten Arm in eine Bandrolle, wobei ihm derselbe gebrochen wurde. — Gestern nacht 10½ Uhr wurde zwischen Neckarau und dem Waldpark ein 76 Jahre alter verwittweter Invalide von hier in völlig erschöpftem Zustande neben der Straße liegend aufgefunden. Auch er wurde im Sanitätswagen nach dem Allgem. Krankenhaus überführt.

Verhaftet wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungen.

* **Im Friedrichshof am Hauptbahnhof** ist heute Donnerstag Walzerabend.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Straßenreinigung.

Einsender dieses nimmt Bezug auf die diversen Eingesandts wegen der Staubplage und ist in allen Teilen mit den Ausführungen einverstanden. Aber nicht genug mit dem Staub, welcher durch die Autos etc. verursacht wird. Betrachte man sich mal täglich die Reinigung der Straßen durch das städtische Personal, welches sogar die ungepflasterten Straßen reinigt, ohne vorher einen Tropfen Wasser zu vergießen. Das ist ein geradezu unhaltbarer Zustand. Zudem ist das Staubschlucken für die Leute, die die Reinigung besorgen müssen, äußerst schädlich. Ist denn nicht vor allzu langer Zeit eine Bekanntmachung in den Zeitungen sam gemacht wurde, daß es bei Strafe verboten veröffentlicht worden, in der darauf aufmerksam ist, die Trottoirs zu reinigen bevor gegossen ist? Trifft diese Verordnung denn nicht auch für die Straßen zu?

Hoffentlich genügen diese Zeilen, um zu veranlassen, daß vor allen Dingen vor Reinigung der Straßen etwas gespritzt wird.

Ein täglicher Beobachter.

*

Mannheim-Heidelberger Verkehrssorgen.

Zwischen 10.19 und 11.47 verkehrt an Werktagen kein Zug abends von Heidelberg nach Mannheim. Das ist schon ungenügend und eine Verschlechterung gegen früher; noch schlimmer ist aber, wie dieser 10.19 Zug verkehrt. Am 19. ds. wurde gerade 10.20 die Maschine angekoppelt und ertönte das stolze Kommando: „Jetzt abschließen"; man hätte also mit 10 Minuten üblicher Verspätung abfahren können, als noch ein großer Wagen mit Poststücken ganz langsam herangefahren und ebenso entleert wurde. Man hat ja Zeit! Das dauerte zirka 5 Minuten, man fuhr also endlich mit der Zeit an Verspätung ab, zu welcher man bei richtiger moderner Verbindung überhaupt schon hier sein müßte. Daß dieser Zug, wie die meisten, an jeder Zwischenstation hält, ohne daß kaum jemand aus- oder einsteigt, das nimmt man resigniert und gewohnt schon in den Kauf. Ich frage, was tut der Verkehrsverein gegen solche Mißstände, die sich tagtäglich wiederholen? Gibt es keine Instanz, die für einen modernen, und keinen vorsintflutlichen Verkehr Mannheim-Heidelberg eintritt? Wir wollen und können nicht warten, bis in 10 Jahren die Sache vielleicht besser wird. Die jetzt lebende Generation hat auch ein gewisses Recht auf eine moderne Verbindung. X.

Gerichtszeitung.

* **Den Freund und Zechgenossen bestohlen.** Der 32 Jahre alte, bei der Berlin-Anhaltschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft angestellte Monteur Friedrich Schönborn machte am 8. Juni mit einem Kollegen namens Kresse einen Ausflug nach Ludwigshafen. Dieser hatte einen Betrag von 192 M. eigenen Geldes und 100 Mark Montagegeld bei sich. Beide zechten gehörig in den Wirtschaften herum und als beide nachts per Auto nach ihrem Logis in einer Wirtschaft in Waldhof fuhren, fand Kresse seinen Zimmerschlüssel nicht. Als er auf der Treppe eingeschlafen war, stahl ihm Schönborn einen Betrag von 150 Mk. und schickte das Geld sofort morgens seiner Frau nach Saarbrücken. Um jeden Verdacht von sich abzuwenden, ließ er sich dann um ½9 Uhr wieder 47 Mark telegraphisch schicken. In anbetracht des bei der Tat angewandten besonderen Raffinements verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

* Ulm, 25. Juni. Das Schwurgericht hat heute die 31 Jahre alte Bergmannstochter Anna Müller aus St. Ingbert in der Rheinpfalz, die am 13. August vorigen Jahres auf der Wanderschaft von Deggendorf in Niederbayern in ihre Heimat aus Verzweiflung über ihre Notlage ihre beiden jüngsten Kinder, einen 4jährigen Knaben und ein 6½jähriges Mädchen, bei Ulmingen in die Fils warf, wo die Kinder ertranken, wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* **Strausberg,** 25. Juni. Juni-Rennen. 2000 ℳ 1. A. v. Köppens Louvre (Scheller), 2. Schlagwerk, 3. Seneca. 48:10; 13, 15, 15:10. — Sommer-Preis. 2000 ℳ 1. Dobels Soeur d'Altesse (E. Weber), 2. Lohengrin 2, 3. Atlanta. 30:10; 15, 14, 20:10. — Preis von Wilkendorf. 2000 ℳ 1. Lt. Prinz zu Schaumburg-Lippes Raubgesell (Lt. Graf Taurwal), 2. Venezia, 3. Tanzstunde. 22:10; 12, 14, 14:10. — Preis von Pilz. 2500 ℳ 1. Lt. v. Stjernswärdts Knud (Naib), 2. Rowton, 3. Pfeffermünz. 86:10; 13, 11, 11:10. — Eisenbahn-Jagdrennen. 2000 ℳ 1. R. v. Tepper-Laskis The Sinner (Herr Herfeldt), 2. Stillelab, 3. Beautiful Eve. — Waldschlößchen-Jagdrennen. 2000 ℳ 1. Frhr. H. v. Reischachs Die Leyte (Naib), 2. Billa, 3. Droma. 18:10; 11, 13, 15:10.

Aviatik.

* **Der mecklenburgische Rundflug** hat im Gesamtklassement den Sieg von Willy Rosenheim, der eine Gotha-Mercedes-Taube steuerte, ergeben. An zweiter Stelle plazierte sich der Chefpilot der Fokker-Flugschule zu Schwerin, Cremer, auf Fokker-Argus-Eindecker. Schüler auf Aga-Argus-Doppeldecker wurde dritter vor Ingolo auf Aviatik-Argus-Eindecker. Unplaziert blieben: Stiplosché (Stannin-Argus-Taube), der bei Wismar eine harte Notlandung hatte, und Dick (D. F. W.-Doppeldecker), der gleichfalls seine Maschine beschädigte.

Automobilsport.

* **Oesterreichische Alpenfahrt.** Am dritten Tage der Alpenfahrt sind von 97 Fahrern, die in Innsbruck karteten, 85 in dem 523 Kilometer entfernten Riva eingetroffen. Ausgeschieden sind 8 Wagen. Ohne Strafpunkte sind u. a.: Klinkosch, Dr. Stoß (Horch), Paulmann (Horch), Deimar (Benz). Punktfreie Mannschaften sind noch Minerva und Audi. — Die Konkurrenten hatten stark unter dem Staub zu leiden. Das Wetter war anfänglich kalt, doch je weiter südlich man kam, desto wärmer wurde es. Die Fahrt führte durch eine großartige Landschaft. Von Innsbruck ging es dann aufwärts bis Landeck, dann über den Ort Hochfinstermünz und über den Paß Reschenscheideck durch den Vinschgau und die Sarcaschlucht bis an den Gardasee. Es gab im allgemeinen weniger Strafpunkte wie am Vortage. Erzherzog Heinrich Ferdinand hatte am Vortage die Fahrt aufgegeben, hat sich jedoch einen Ersatzwagen beschafft und machte die Fahrt außer Konkurrenz mit. Der Empfang auf der ganzen Strecke war ein sehr lebhafter.

Rudersport.

d **Luzerner Regatta.** Zu der am 29. Juni stattfindenen Internationalen Ruderregatta des Luzerner Regattavereins sind von 30 Vereinen 87 Boote gemeldet worden. Unter den Meldungen sind vertreten aus Deutschland Frankfurt a. M. und Konstanz, aus Frankreich Paris, Versailles und Monaco, aus Belgien, Brüssel und Brügge, aus Italien Rom, Mailand, Como und Intra, aus der Schweiz Zürich, Luzern, Interlaken, Thun, Montreux, Biel, Wädenswil, Lausanne, Genf, Neuchatel.

Schwimmsport.

* **Training zum Schwimmfest.** Allabendlich bietet sich am Schleusenkanal, wo zur Zeit die hiesigen Schwimmvereine ihrem Training obliegen, dem Vorübergehenden ein recht anschauliches Bild über die Tätigkeit der Schwimmer, die unter Aufsicht ihrer Schwimmwarte in unermüdlichem Eifer ihre Arbeit ausführen. Nach den bisher gesehenen Leistungen sind merkliche Fortschritte wahrzunehmen. Erfreulich ist es mit anzusehen, wie die jugendlichen, sonnengebräunten Gestalten nach der Berufstätigkeit den gesunden Sport pflegen und damit die Vorbereitung treffen zu den jetzt kommenden allsonntäglichen ernsten Wettkämpfen, besonders jedoch zu dem hiesigen nationalen Schwimmfest. W. R.

Athletik.

* **Der Sport-Verein Mannheim-Feudenheim 1910,** der am 21. und 22. Juni sein 1. Stiftungsfest feierte, hatte damit einen Athleten-Wettstreit verbunden. Beide Veranstaltungen verliefen in harmonischer Weise. Am Samstag abend leitete ein Lampionzug mit darauffolgendem Bankett die Festlichkeiten ein. Der Abend wurde durch die Mitwirkung der Gesangvereine Deutsche Einheit, Frohsinn Teutonia und des Turnvereins „Badenia", welch letzterer Verein elektrisches Keulenschwingen vorführte, in angenehmer Weise bereichert. Der Sonntag Morgen wurde mit einem musikalischen Weckruf der Kapelle Benzinger eröffnet. Von 8—9 Uhr war Kampfrichtersitzung und um 9 Uhr begann die „Arbeit": Stemmen für sämtliche Gewichtsklassen. Um 2 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, der mehrere Straßen unseres Ortes durchwanderte; hierbei konnte dem Verein Kraft- und Sportklub Mannheim-Jungbusch der 1. Korsopreis zuerkannt werden.

Nach dem Festzug begannen im Jägerhaus die Musterriegen-Vorführungen und alsdann als die Hauptleistungen des Tages „Ringen sämtlicher Klassen". Es war ein heißes Ringen im doppelten Sinne des Wortes; denn es herrschte große Schwüle in dem Lokale. Es ist jedoch zu konstatieren, daß trotz dieser tropischen Temperatur die Wettkämpfe fair verliefen. Nachstehend das Ergebnis über die hauptsächlichsten Preise:

Schwergewicht-Stemmen. 1. Preis Gottlieb, R.- u. St.-Kl. Neckarau, 2. Preis M. Stiefel, Kr.- u. Sp.-Kl. Jungbusch-Mannheim, Mittelgewicht-Stemmen. 1. Pr. H. Stahl, R.- u. Sp.-Kl. Ladenburg, 2. Pr. Küchler, Kr.- u. Sp.-Kl. Jungbusch-Mannheim. Leichtgewicht-Stemmen. 1. Reinemuth, St.- u. Kr.-Kl. Rheingönheim, 2. Fritz Oldendorf, Sport-V. Feudenheim. Schwergewicht-Ringen. 1. W. Binder, Kraft- u. Art.-Kl. Mannheim, 2. M. Stiefel, Kr.- u. Sport-Klub Jungbusch-Mannheim. Mittelgewicht-Ringen. 1. M. Stiefel-Mannheim, 2. Fritz Oldendorf-Feudenheim. Leichtgewicht-Ringen. 1. Joh. Krauß, Athl.-Kl. Friesenheim, 2. Jak. Eschelbach, Sport-V. Feudenheim. Federgewicht-Ringen. 1. Fr. Geiß, Jungbusch-Mannheim, 2. M. Schwan, Jgb.-Mannheim. Federgewicht-Stemmen. 1. J. Späth, Mannheim-Jungbusch. 2. M. Schwan, Mannheim-Jungbusch. Die höchste Punktzahl errang sich der Kr.- u. Sp.-Kl. Jungbusch-Mannheim sowohl im Vereinspreis, Musterriege wie Korsogeben. Den 2. höchsten Preis erhielt der R.-St.-Kl. Ladenburg, während dem R.-St.-Kl. Friesenheim für gute Haltung der 2. Preis zukam. — Damit war des Tages Arbeit erledigt. Abends fand Ball statt. Um die ganzen Veranstaltungen, die in so tadelloser Weise verliefen, gebührt dem Vorsitzenden Herrn Gipsermeister Adam Back Dank.

Von Tag zu Tag.

— **Mord oder Selbstmord?** Hanau a. Main, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Der seit mehreren Tagen vermißte 22 Jahre alte Bahnarbeiter Heinrich Bausch, zuletzt in Hanau wohnhaft, ist bei Rumpenheim als Leiche aus dem Main geländet worden. Für einen Selbstmord fehlen alle Anhaltspunkte, sodaß es nicht ausgeschlossen ist, daß Bausch einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Auffallend ist hierbei noch die Tatsache, daß Bausch bei seinem Weggang etwa 50 Mark bei sich trug, während bei der Leiche nur noch 22 Pfennige vorgefunden wurden.

— **Ein Bubenstreich.** Berlin, 26. Juni. In Valentinswerder ist gestern an der Badestelle die für Kinder freigegeben ist, ein Bubenstreich verübt worden. Eine Menge Glasscherben wurden in das Wasser geworfen. Mehrere Knaben und Mädchen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— **Liebestragödie.** Swinemünde, 26. Juni. Gestern abend begleitete das 16jährige Dienstmädchen Gumrodt aus Ahlbeck einen Matrosen bis zur Landungsstelle, wo der Matrose ein Boot zum Ueberfahren betrat. Kaum hatte er das Boot von Ufer abgestoßen, als das Mädchen dem Matrosen zurief, es würde ins Wasser gehen. Den Worten ließ sie die Tat sofort folgen. Es gelang das Mädchen nur als Leiche zu bergen.

— **Eine unaufgehellte Mordtat.** Henningsdorf, 25. Juni. Die auf dem hiesigen Friedhofe beerdigten Teile der in dem Falkenhagener Forst aufgefundenen Leiche ist heute vormittag wieder ausgegraben worden; es soll nochmals eine ärztliche Untersuchung der Knochen vorgenommen werden.

— **Das Johannisfest der Litauer.** sh. Memel, 25. Juni. Einen der interessantesten fremden Volkstämme, die in das Deutsche Reich eingesprengt sind, bilden unstreitig die Litauer in der Nordostecke des Reiches, die jetzt noch rund 120 000 Seelen zählen, aber von Russen, Deutschen und Polen immer mehr aufgelogen werden. Ehemals bildete Litauen ein eigenes Großherzogtum, das zum Königreich Polen gehörte. Mit den russischen Litauern haben die preußischen wenig gemeinsam, da die ersteren vorwiegend orthodoxer Religion sind, während die preußischen Litauer sich zum Protestantismus bekennen. In heidnischer Zeit bestand bei ihnen eine ausgesprochene Priesterherrschaft, das Amt des Königs übte der Oberpriester aus. Ihr Kult ist mit allerlei mystischen Zügen verwebt, und aus jener Zeit hat sich in manchen entlegenen Dörfern noch eine gute Portion Aberglaube erhalten, von dem mitunter noch in der Jetztzeit recht drastische Gerichtsverhandlungen Zeugnis ablegen. Das Hauptfest der alten Litauer war das Fest zum Gedächtnis der Erschaffung der Welt. Nach ihrem Glauben schuf Gott die Menschen in der wärmsten Zeit des Jahres, damit sie keine Not litten, und da man als die wärmste Zeit die um Johanni ansah, wurde in christlicher Zeit das ursprünglich heidnische Fest mit dem Fest Johannes des Täufers verschmolzen. Noch bis in die neuere Zeit wurde das Johannisfest in Litauen besonders festlich begangen, und zwar 14 Tage lang. Es waren Tage allgemeiner Fröhlichkeit, selbst die Sonne sollte am Johannestage, wie in Rußland am Osertage, vor Freude drei Sprünge machen. Heute haben sich nur noch hier und da spärliche Reste der alten Sitte erhalten und nicht lange wird es dauern, bis auch sie die alles nivellierende Zeit hinweggeschwemmt hat.

— **Meuterei auf einem deutschen Schiff.** sh. Travemünde, 25. Juni. Ein Vorfall, der lebhaft an die Seeräubergeschichten der alten Zeit erinnert, hat die Gemüter hier in Aufregung versetzt. An einem der letzten Tage erschien vor dem Hafen ein Segler, der die Notflagge zeigte. Als der Lotse das Schiff betrat, wurde ihm die Mitteilung gemacht, daß der Koch des Seglers Meuterei begangen hätte. Er hatte sich von hinten auf den Kapitän gestürzt und ihm mit einem langen Messer eine tiefe Wunde am ganzen rechten Arm beigebracht. Die herbeieilenden vier Mann der Besatzung bedrohte der Koch ebenfalls mit Messerstichen und verletzte dabei einen Mann. Schließlich wurde er aber doch mit vereinten Kräften zu Boden geschlagen. Da man zunächst nicht wußte, was man mit dem gefährlichen Menschen anfangen sollte, auch ein geeigneter Verwahrungsraum auf dem Schiff nicht vorhanden war, wurde der Koch an den Mast gebunden. In dieser Situation fand ihn der Lotse auf. Ueber die Beweggründe des Kochs weiß man bisher nichts, es ist nicht ausgeschlossen, daß er in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt hat. Er, sowie der Kapitän des Seglers und ein Mann der Besatzung wurden in das Krankenhaus überführt. Ueber den Vorfall wurde ein Protokoll aufgenommen.

— **Krasser Aberglaube.** Ueber einen Fall von Aberglaube krassester Art weiß die „Danziger Ztg." aus Putzig, 24. Juni, zu berichten: In der verflossenen Johannisnacht haben zwei Angehörige einer vor drei Jahren verstorbenen und auf dem hiesigen katholischen Kirchhof begrabenen Frau zwei hiesige Arbeiter gedungen, um die betreffende Frau auszugraben, zu enthaupten und den Kopf zu Füßen zu legen, in dem Aberglauben, dadurch der Sterblichkeit in der Familie zu steuern. Der Totengräber fand heute morgen das offene Grab. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. Die betreffende Familie hat in den letzten drei Jahren neun Mitglieder durch den Tod verloren.

— **Opfer der Berge.** Zürich, 26. Juni. Bei der Besteigung des 2491 m hohen Türmlishornes ist der Pfarrer Baumgartner aus St. Stephan im Berner Oberland eine 200 m hohe Wand hinunter gestürzt. Beim Klettern traf ihn ein Stein so hart an den Kopf, daß er den Halt verlor. Sein Begleiter suchte den Abgestürzten mit dem Seil zu halten, dieses riß aber. Der Verunglückte war sofort tot.

— **Die erste muselmanische Juristin.** In diesen Tagen hat, wie die St. Petersburger Politische Korrespondenz unterm 23. Juni erfährt, die Muselmanin, Fräulein Achmetowa an der Petersburger Universität das Staatsexamen in den Rechtswissenschaften mit großem Erfolg und dem gelehrten Grade

---

stellers Artur Dinter. Es wurde vom Hoftheater in Oldenburg zur Uraufführung angenommen.

Karl Bernhardt, der Heldendarsteller des Hildesheimer Stadttheaters, ist von Felix Holsoender an das Schauspielhaus in Frankfurt a. M. verpflichtet worden.

des cand. jur. abgelegt. Die muselmanische Fraktion der Reichsduma sandte der ersten Juristin ihres Volksstammes ein Huldigungstelegramm.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Koblenz, 26. Juni. Zum Generalleutnant des 8. Armeekorps wurde Generalleutnant Duellf, Kommandeur der 12. Infanterie-Division zu Neisse, ernannt.

w. Koblenz, 26. Juni. Durch eine Kabinettsordre, datiert vom 25. Juni, hat der Kaiser das Abschiedsgesuch des kommandierenden Generals der Infanterie von Plötz genehmigt und ihn unter Belassung in seiner Stellung dem Kgl. Infanterie-Regiment Nr. 3 mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt, unter Verleihung des Kreuzes und Sterns der Kommandeure des Hausordens von Hohenzollern. Durch eine Kabinettsordre vom selben Tage wurde der General von Westerhausen, Gouverneur von Köln, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Chef der Landgendarmerie ernannt.

w. Köln, 26. Juni. Der 9. Kongreß für Heizung und Beleuchtung der vom 26. bis 28. Juni in Köln tagt, wurde heute bei starker Beteiligung von Fachleuten aus Deutschland und dem Auslande eröffnet. Ehrenvorsitzender Geh. Rat Professor Dr. Rietschel hieß die Erschienenen, darunter die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden willkommen. Regierungspräsident Dr. Steinmeister in Köln begrüßte den Kongreß Namens der Regierung.

w. Trier, 26. Juni. Zum Abte des Benediktiner-Klosters Maria Laach wurde Pater Hildefons aus Herwegen gewählt.

w. Hamburg, 26. Juni. Der Dampfer Imperator der Hamburg-Amerika-Linie verließ gestern fahrplanmäßig Newyork. Die durch einige Blätter verbreiteten Berichte von Schwierigkeiten, welche das Personal gemacht haben soll, sind unzutreffend. Der Direktion sind keinerlei Beschwerden seitens der Mannschaften zugegangen.

Sitzung des landständischen Ausschusses.

w. Karlsruhe, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des landständischen Ausschusses wurde mitgeteilt, daß der Stand der Eisenbahnschuldentilgungskasse als günstig bezeichnet werden könne. Der Finanzminister gab bekannt, daß das Steuererträgnis der ersten 5 Monate an direkten Steuern ein Plus von 2 400 000 M., an indirekten Steuern dagegen ein Minus von 458 000 M. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ergab. Die Finanzgebarung Badens sei wesentlich von der Gestaltung der neuen Reichssteuern abhängig.

Der Kaiser und die Welfen.

w. Berlin, 26. Juni. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt:

Gegenüber den mehrfach in der Presse auftauchenden Meldungen von einem bevorstehenden Besuche des Kaisers und Königs in Gmunden sind wir ermächtigt mitzuteilen, daß in den nächsten Monaten, für die der Kaiser bereits Dispositionen getroffen hat, ein solcher Besuch nicht beabsichtigt sei.

Flug Brindejones von Stockholm nach Paris.

⊡ Berlin, 26. Juni. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der französische Flieger Brindejone de Moulinais beabsichtigt, wie er aus Stockholm hierher telegraphiert, heute von dort abzufliegen. Er will morgens zwischen 9 und 10 Uhr vormittags hier eintreffen. Die Gesellschaft der schwedischen Flieger in Stockholm gab gestern ein Bankett ihm zu Ehren. Der Präsident überreichte dem Flieger für seinen Flug Paris-Berlin-Petersburg-Stockholm die goldene Medaille, die höchste Auszeichnung der Gesellschaft.

Ein Spionageprozeß.

w. Leipzig, 26. Juni. Das Reichsgericht begann heute mit dem Spionageprozeß gegen den 37 Jahre alten früheren Schutzmann Peter Jännicke wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Der Angeklagte, der sich Geisteskrank stellt, wurde gefesselt in den Saal geführt und nahm auf der Anklagebank Platz, umgeben von 8 Polizeibeamten. Er ist beschuldigt, mit dem früheren Schutzmann Wilhelm Glause und dem früheren Signalmaat Albert Oehlers, Teile des Signalbuches der Deutschen Marine an England verraten zu haben. Glause, der seinerzeit aus dem Untersuchungsgefängnis entwich, von England aber ausgeliefert worden war, wurde wegen schweren Diebstahls in Aurich zu 7 Jahren Zuchthaus, Oehlers am 27. Oktober 1912 vom Reichsgericht wegen Spionage zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Jännicke war bereits in Aurich wegen eines mit Glause gemeinschaftlich verübten Diebstahls zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Den Vorsitz der Verhandlung führt Senatspräsident Menge, die Anklage vertritt Reichsanwalt Stützer, die Verteidigung des Angeklagten führt Rechtsanwalt Ganz. Als Sachverständige sind u. a. ein Korvetten-Kapitän und ein Polizeirat geladen. Die Oeffentlichkeit ist für die ganze Verhandlung ausgeschlossen.

Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

sh. Hannover, 25. Juni. Mit zwei großen öffentlichen Versammlungen begannen hier die Veranstaltungen der 60. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. In einer Frauenversammlung sprach Frau Generalarzt Steinhausen (Cassel) über das Thema: „Der Kampf gegen den Alkoholismus, eine Kulturaufgabe der Frau. In einer zahlreich besuchten öffentlichen Volksversammlung behandelte zunächst Stadtarzt Dr. Dohrn (Hannover) die Bekämpfung des Alkohols durch Sport und Spiel. Er wies darauf hin, daß Alkohol und Sport sich nicht mit einander vertragen, daher sei der Sport eine wirksame Hilfe im Kampfe gegen den Alkohol, besonders bei der Jugend. — Stadt- und Kreisschulinspektor Grote (Hannover) erörterte die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs in der Schule. Die Folgen des Mißbrauchs des Alkohols machen sich in der Schule bemerkbar. Die Kinder alkoholsüchtiger Eltern bilden eine Belastung des Unterrichts. Viel könne geschehen durch Unterweisung über die Gefahren des Alkoholgenusses im Rahmen des Unterrichts. Professor Dr. Schulze (Göttingen) sprach über die Bekämpfung des Alkoholmißbrauches auf den Hochschulen. Er forderte die Einhändigung eines Alkoholmerkblattes an die Studierenden bei der Immatrikulation und Beseitigung des studentischen Trinkzwanges. Man werde ein Mittel finden müssen, um die durch ihr Beispiel verderblich „bemoosten Häupter" von den Hochschulen zu entfernen. Das letzte Referat beschäftigte sich mit der Bekämpfung des Alkohols durch das Haus. Die Rednerin Frau Professor Keukenberg (Kreuznach) betonte, daß es bei häuslichen Festlichkeiten sehr gut auch ohne Alkohol gehen könne. Nicht Sklave einer Unsitte, sondern Selbstbestimmer seines Tuns und Lassens zu sein müsse das Ziel jedes jungen Mannes werden. — Die Redner und Rednerinnen fanden lebhaften Beifall.

Die Soldatenerkrankungen in Osnabrück.

* Osnabrück, 26. Juni. **Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß keine Neuerkrankungen bei dem Infanterie-Regiment Nr. 78 vorgekommen sind. Die bisher Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung. — Die „Osnabrücker Zeitung" schreibt über die Ursache der Soldatenerkrankungen: Wie die amtlichen Untersuchungen nunmehr ergeben haben, sind die Erkrankungen auf Fleischvergiftung zurückzuführen. Es ist festgestellt, daß an dem Fleisch äußerlich nichts verdächtiges zu finden ist. Das Rind war auf dem hiesigen Schlachthof geschlachtet, tierärztlich untersucht und für gesund befunden worden. Den Lieferanten trifft demnach keinerlei Schuld.**

Generalstreik auf dem Lande.

+ Rom, 26. Juni. In der Provinz Ferrara wurde von den auf den Großwirtschaften beschäftigten Bauern der Generalstreik angesagt. Die Grundbesitzer haben sich aus den umliegenden Provinzen tausende von freien Arbeitern gedungen, die unter dem Schutze von Truppen das Getreide einbringen. Es kam schon zu einem Zusammenstoße zwischen den Truppen und den Bauern.

Politik mit dem Revolver.

* Lissabon, 26. Juni. Bei der gestrigen Sitzung des Senats fand ein heftiger Wortwechsel zwischen den Senatoren Costa und Freitas statt. Schließlich stürzte sich Costa auf Freitas, der einen Revolver zog und auf Costa anlegte. Die Senatoren entwaffneten Freitas. Die Sitzung wurde auf kurze Zeit unterbrochen.

Die Heeres- und Deckungsvorlagen im Reichstage.

Schnelle Arbeit.

⊡ Berlin, 26. Juni.

Der heutige Reichstag nahm seine Beratungen bereits kurz nach 11 Uhr auf. Um 2 Uhr war der Wehrbeitrag erledigt.

Man trat darauf in die Beratung der Stempel ein, die schon nach einer halben Stunde erledigt war, sodaß damit die Tagesordnung erschöpft war. — Man will morgen die zweite Lesung der Steuervorlage zu Ende bringen und am Samstag die 3. Lesungen der sämtlichen Gesetze vornehmen. Für diesen Fall wird sich der Reichstag bereits am Samstag bis zum Herbste vertagen.

In der Weiterberatung des Wehrbeitrages debattierte man zunächst über die Veranlagung.

Die Sozialdemokraten lassen durch den Abgeordneten Emmel einen Antrag begründen, bei der Besteuerung überall den gemeinen und nicht den Ertragswert zu Grunde zu legen.

Für die Konservativen begründet Graf Carmer-Zieserwitz den Antrag, als Ertragswert von bebauten Grundstücken das 25fache, nicht das 25fache des Miet- oder Pachtertrags zu Grunde zu legen.

Nachdem Unterstaatssekretär Jahn sich für die Beschlüsse der Kommission ausgesprochen hat, beginnt eine sehr unruhige Debatte über diese Frage.

In breiter Weise spricht der Soz. Ulrich über die hessischen Verhältnisse, von deren Standpunkt er zum mindesten das 25fache des Ertragswertes fordert.

Dem entgegnet Freiherr Heyl zu Herrnsheim, der vom Standpunkte der hessischen Verhältnisse das gerade Gegenteil fordert und sich für die Kommissionsbeschlüsse einsetzt.

Das bringt den Soz. Ulrich erneut auf die Rednertribüne. Seine „Würdigung" der hessischen Verhältnisse geht aber in der allgemeinen Unruhe des Hauses völlig unter und schließlich ersucht ihn auch der Präsident dringend, mit seinen speziell hessischen Ausführungen Schluß zu machen.

Der konserv. Abg. Vogt-Hall bringt eine Variante in die Debatte. Er spricht über die württembergischen Verhältnisse. Im Hause glaubt man allgemein, daß schon wieder von den hessischen Verhältnissen die Rede sei, sodaß auch diese Ausführungen infolge der Unruhe untergehen. Dem amtierenden Vizepräsident Dove gelingt es nur mit großer Mühe, die Unruhe etwas zu besänftigen.

Schließlich kommt es nach weiteren Rednern zur Abstimmung, in der sämtliche Anträge abgelehnt und die Kommissionsbeschlüsse angenommen werden. Es bleibt also beim 25fachen des Pacht- oder Mietertrages als Ertragswert.

Wider Erwarten kurz gestaltet sich die Aussprache über die Bestimmungen wegen der Staffelung des Vermögens und Einkommens. Die höhere Staffelung, wie sie die Kommission in erster Lesung beschlossen hat, verlangt der Soz. Wurm. Das Haus hält sich aber bei diesem Antrage nicht lange auf, sondern bestätigt ohne weitere Debatte die von der Kommission in zweiter Lesung beschlossene Staffelungssätze. Nicht anders ergeht es dem Antrag der Konservativen, die untere Grenze für die Deklarationspflicht herabzusetzen. Den Antrag begründet Graf Westhagen. Gegen ihn spricht der Soz. David. Alsdann fällt der Antrag in der Abstimmung.

Gänzlich ohne Debatte und einstimmig wurde der Kompromiß-Antrag Gröber angenommen, wonach die Einsichtnahme und Prüfung der Geschäftsbücher tunlichst in der Wohnung oder den Geschäftsräumen des Steuerpflichtigen erfolgen soll. Durch einen weiteren Beschluß wird eine Bestimmung angenommen, welche den Veranlagten vor einer Beschränkung seiner Berufungsrechte schützen soll. Auf Antrag des Berichterstatters Westarp wird der Zahlungstag für die beiden Wehrbeitragsraten 1915 und 1916 vom 31. März auf den 15. Februar zurückdatiert.

Eine längere Debatte ruft noch die Frage hervor, in welcher Weise der etwaige Ueberschuß des Wehrbeitrages über 1 Milliarde Verwendung finden soll. Die Kommission will für diesen Fall, daß das letzte Drittel des Wehrbeitrages entsprechend gekürzt wird. Im Gegensatz hierzu verlangt der Soz. Hofrichter den Ueberschuß für soziale Zwecke zu verwenden. In der Abstimmung wird der soz. Antrag abgelehnt und die Kommissionsbeschlüsse werden bestätigt.

Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte erledigt.

Hierauf beriet man über die Stempel.

Ein Antrag der Konservativen, den Dr. Oertel begründet, will eine Erhöhung des Stempels für inländische Obligationen von Aktiengesellschaften und für ausländische Wertpapiere.

Gegen die Rechte und einem Teil des Zentrums wird der Antrag abgelehnt.

Der Soz. David erneuert den Antrag auf Einführung einer Feststellungsgebühr, während Dr. Oertel (kons.) die Befreiung der Stempelpflicht für Feuerversicherungen unbeweglicher Gegenstände beantragt.

In einem Hammelsprung wird der Antrag Dr. Oertel mit 173 gegen 134 Stimmen angenommen, der Antrag David dagegen wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Volkspartei abgelehnt. Im übrigen bleibt das Stempelgesetz unverändert.

Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Die nächste Sitzung findet am Freitag, vormittags 10 Uhr, statt mit der Tagesordnung: **Kleine Anfragen, kleine Vorlagen und zweite Lesung der noch ausstehenden Deckungsentwürfe.**

*

Aus der Kommission für die Konkurrenzklausel.

⊡ Berlin, 26. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Die Kommission für die Konkurrenzklausel hat heute vor der Plenarsitzung beschlossen, die zweite Lesung der Vorlage auf den Herbst zu verschieben, vorher aber noch einen vorläufigen Bericht über die bisherigen Verhandlungen zu veröffentlichen. Zur Feststellung dieses Berichtes wird der Vorsitzende Weinhausen am letzten Sitzungstage des Plenums die Kommission noch einmal einberufen. In der Kommission hat, wie die Mitglieder bestätigten, von der ersten bis zur letzten Sitzung bei allen Parteien ohne Ausnahme die ausgesprochene Absicht vorgewaltet, positive, die berechtigten Klagen der Handelsangestellten berücksichtigende Reformen zustandezubringen. Auch den Regierungsvertretern müsse zugestanden werden, daß sie den Wünschen der Kommission, soweit sie in den Beschlüssen der ersten Lesung zum Ausdruck kamen, weit entgegengekommen seien.

Wenn noch eine Einigung über die Höhe der Gehaltsgrenze zwischen Kommission und Regierung erzielt worden wäre, würde ein Kompromiß, das einheitlich von allen Parteien beantragt worden wäre, noch in diesen Tagen zur endgültigen Erledigung des Gesetzes zustandegekommen sein. Aber an der bestimmten Forderung der 2000 Mk. Grenze und dem ebenso bestimmten Unannehmbar der verbündeten Regierungen sei das Kompromiß gescheitert. Deshalb müsse die zweite Lesung des Gesetzentwurfes paragraphenweise Punkt für Punkt neu durchgeführt werden und diese Arbeit könne bei der parlamentarischen Geschäftslage jetzt nicht mehr begonnen werden. Für die Handlungsgehilfen wird aber, wenn im kommenden Herbste mit neugestärkter Kraft an die schwierige Arbeit herangetreten würde, bei der allgemeinen Arbeitswilligkeit aller Kommissionsmitglieder doch noch etwas Brauchbares zustandekommen.

Auf die Frage, ob die umlaufenden Gerüchte begründet seien, daß die verbündeten Regierungen den Gesetzentwurf zurückschicken würden, gab Staatssekretär Dr. Lisco die bestimmte Erklärung ab, daß die verbündeten Regierungen daran nicht dächten und ebenso wie die Parteien auch die zweite Lesung fordern.

Ein starkes Weltbeben.

* **Darmstadt, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die Erdbebenwarte Jugenheim bei Darmstadt meldet: Seit heute früh 6 Uhr 17 sind die Apparate ununterbrochen in Bewegung infolge eines starken Weltbebens. Die Erschütterung dauert zurzeit noch an, doch scheint das Maximum vorüber zu sein. Der Herd liegt in ungefähr 10 000 Km. Entfernung**

Wahlniederlage der Klerikalen in Holland.

* Amsterdam, 25. Juni. Die heutigen Stichwahlen vollendeten die Niederlage der Klerikalen. Bei den 47 Stichwahlen eroberten sie nur drei Sitze, alle anderen fielen den verbündeten liberalen Gruppen und den Sozialdemokraten zu. Während in der letzten Kammer 59 Klerikale 41 Antiklerikalen gegenüberstanden, ist das Verhältnis jetzt nahezu umgekehrt. Die neue Kammer wird aus 55 Antiklerikalen und 45 Klerikalen bestehen. Bei den Stichwahlen haben die Liberalen und die Sozialdemokraten, welche jetzt 18 Sitze statt der bisherigen 7 haben, gemeinsame Sache gemacht. Morgen ist ein außerordentlicher Ministerrat.

Aus einem Amsterdamer Brief der „Köln. Ztg." vom 23. Juni verdienen folgende Sätze wiedergegeben zu werden:

> Mehr und mehr wird die frühere Vermutung zur Gewißheit, daß neben dem Zolltarif bei diesem Kampf auch die „römische Gefahr" eine Rolle gespielt hat. Die Losung, die Kuyper ausgegeben hat, „christlich oder paganistisch (heidnisch)" verfängt schon lange nicht mehr und ist auch von gläubigen Protestanten als eine Art Bauernfängerei in die Ecke geworfen worden, und wie die Kulissen jetzt verhängt worden sind, beweist der Aufruf der „Allgemeinen Protestanten-Vereinigung", in deren Vorstand Prediger sitzen, die der strengsten kalvinischen Richtung angehören und worin die niederländischen Protestanten aufgefordert werden, unter keinen Umständen einem Mitglied des klerikalen Kartells die Stimme zu geben, um „deren heillosem Treiben den Gnadenstoß zu versetzen". Die maßlose und die protestantische Kirche mit frechem Hohn zum Kampf herausfordernde Haltung der ultramontanen Presse ist diesem Aufleben des protestantischen Bewußtseins ein trefflicher, wenn auch unfreiwilliger Bundesgenosse gewesen.

Der Streit im Balkanbund.

m. Köln, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Im Gegensatz zu den gestrigen und vorgestrigen Meldungen lauten die heutigen Nachrichten aus Sofia und Belgrad wieder weniger zuversichtlich. Auch in Petersburg scheinen neue Zweifel aufzusteigen, ob die Aussprache mit den Ministerpräsidenten der Balkanstaaten sich so bald wird herbeiführen lassen. Die Ursachen der neuerlichen Trübung sind zum Teil leicht erkennbar. Man braucht nur auf die noch unentschiedene Haltung der serbischen Skupschtina und auf das anscheinend ziemlich bedenkliche Gefecht zwischen den Serben und Bulgaren am Zlatowka-Fluß hinzuweisen. Es scheinen aber auch noch andere Gründe mitzusprechen, die eine abermalige Schwächung der Friedenszuversicht veranlaßt haben.

Weniger hoffnungsvoll lautet folgende Meldung:

m. Petersburg, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die Zuversicht auf eine Entspannung des serbisch-bulgarischen Streites ist seit gestern stark gestiegen. Die Streitenden haben angeblich den russischen Schiedsspruch auf der Grundlage des Bündnisvertrages in erweiterter Form angenommen. Ob die Ministerpräsidenten vorher zusammenkommen, ist eine offene Frage. Der bisher sehr wenig hoffnungsvoll gesinnte „Rjetsch" spricht heute sogar von besten Friedensbürgschaften, die sich im Laufe der letzten zwei Tage entwickelt hätten. Ministerpräsident Pasitsch habe mit seinen friedlicheren Auffassungen die Oberhand gewonnen. Die Möglichkeit einer europäischen Einmischung hat das ihrige getan. Amtliche Kreise sehen sogar den Höhepunkt der Spannung für überwunden an.

w. Belgrad, 26. Juni. Vor Uebergang zur Tagesordnung gab Pasitsch bekannt, daß er der Skupschtina mitzuteilen habe, weshalb die Regierung die Abhaltung einer geheimen Sitzung verlange. Der Präsident der Skupschtina, Nicolitsch, ordnete die Räumung der Galerien an und eröffnete um 10.30 vormittags eine geheime Sitzung.

* Athen, 26. Juni. Die griechische Antwortnote über die Demobilisation wird heute in Sofia überreicht.

*

⊡ Berlin, 26. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Offiziösen Blättermeldungen zufolge ist man hier sehr unzufrieden mit dem resultatlosen Verlauf der Botschafterkonferenz in London. Die italienische Regierung ist sich mit der österreichischen darin einig, daß die Frage der Regelung der südalbanischen Grenze nicht weiter verschleppt werden darf. Die beiden Mächte sind entschlossen, andernfalls die Konferenz zu verlassen. Man hofft aber in maßgebenden Kreisen, daß endlich am 1. Juli die Grenzfrage zur Beratung kommen wird. Zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung sowie zwischen österreichischen und ungarischen Großbanken finden angeblich auf Anregung der Finanzminister Verhandlungen wegen Gründung einer großen albanischen Bank in Skutari oder in einem Hafenort Albaniens statt, deren Aktienkapital vorläufig 10 Millionen Kr. betragen wird.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vereinigte Kunstmühlen Landshut Aktiengesellschaft in Landshut.

Der Bericht der Direktion führt aus, daß das abgelaufene Geschäftsjahr für das Mühlengewerbe im allgemeinen ein schwieriges war. Der vorjährige Saatenstand berechtigte zu großen Hoffnungen; die Ernte hat jedoch vielfach durch Regen gelitten, so daß solche nur zum Teil zur Brotversorgung verwendbar erschien. Zur Veredlung ihrer Produkte mußte die Gesellschaft ansehnliche Mengen Auslandsfrucht beziehen, die infolge des zurückhaltenden Angebots aus Rußland und den Donauländern nur zu hohen Preisen beschafft werden konnten. Die Preise für Futterstoffe erfuhren einen starken Rückgang; das Sackmaterial erforderte infolge der hohen Jutepreise wesentlich größere Aufwendungen und die gespannten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse brachten einen außergewöhnlich hohen Zinsfuß. Wenn trotzdem ein sehr befriedigendes Ergebnis erzielt werden konnte, so wird dies auf eine ausreichende Deckung in der guten Frucht der Ernte des Jahres 1911 und den anhaltend schlanken Absatz der Fabrikate zurückgeführt. Der Wert des Warenversandes stieg um 1 Mill. Mark auf mehr als 8 Mill. Mark. Der Bruttogewinn auf Waren erhöhte sich von 643 314 M. auf 685 431 M., wozu noch 40 773 M. (i. Vorj. 40 772 M.) Vortrag kommen. Es erforderten dagegen Betriebsunkosten 320 563 M. (283 309 Mark), Zinsen 70 334 M. (81 134 M.) wieder 2 Prozent Abschreibung auf Immobilien 16 824 Mark (18 232 M.) und auf Debitoren 9725 Mark (0). Aus dem Reingewinn von 308 736 M. (301 410 M.) werden 10 Prozent (7 Prozent) Dividende verteilt und 41 972 M. vorgetragen. Die Generalversammlung vom 25. Juni genehmigte einstimmig sämtliche Punkte der Tagesordnung und erteilte ebenso Entlastung. Die Dividende mit 10 Prozent gelangt somit zur sofortigen Auszahlung. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die von den amerikanischen Märkten gedrahteten festeren Tendenzberichte hatten auf den Verlauf des hiesigen Marktes keinen Einfluß. Die Stimmung blieb wieder ruhig und es kamen, wie schon seit geraumer Zeit, nur die notwendigsten Deckungskäufe zum Abschluß. Die Witterungsverhältnisse werden für die Vegetation als sehr vorteilhaft gehalten, und da das Mehlgeschäft sich fortgesetzt in engen Grenzen hält, so kann eine Belebung des Geschäfts nicht aufkommen. Auch in Futtergetreide ist das Geschäft unbedeutend. Die Mehlpreise wurden im hiesigen offiziellen Kursblatt heute um 0,25 M. per 100 Kg. ermäßigt. Die übrigen Notierungen haben eine Aenderung nicht erfahren.

Vom Ausland wurden angeboten die Tonne gegen Kasse cif. Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 79 Kg. per prompt M. 186.50—187.—, dito ungarische Aussaat 79 Kg. per prompt M. 165.——166.50, dito unorische Santa Fe 80 Kg. per Febr.-März M. 000.——000.—, dito Manegplata 79 Kg., per Jan.-Febr. zu M. 000.00—000.—, Kansas II per Juli-Aug. M. 164.50—165.—, Redwinter per Juli-August M. 159.50—160.—, Manitoba Nr. 2 p. prompt M. 167.——167.50, dito Nr. 3 per prompt M. 161.——161.50, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 160.——160.50, Ulka 10 Pud prompt M. 000.——000.00, Azima 9 Pud 30-35 schwimm. M. 155.50—156.—, Rumänier 78-79 Kg. p. prompt M. 000.——000.00, dito 7½ blaufrei prompt M. ——, Rumänier 79-80 Kg. 7½ blaufrei M. ——, dito per prompt M. 000.00—000.—, Norddeutscher 77/78 Kg. wiegend p. Aug.-Sept. Verschiffung M. 150.50—151.—.

Roggen, südrussischer, 9 Pud 10-15 prompt M. 112.50—113.—, dito 9 Pud 15-20 per prompt M. 114.——114.50, dito 9 Pud 20-25 per prompt M. 115.50—116.—, norddeutsch. 71/72 Kg. per prompt M. 120.50—121.—.

Gerste russ. 58-59 Kg. per prompt M. 119.50—120.—, dito 59-60 Kg. per Aug.-Sept. M. 118.50—119.—, rumän. 59-60 Kg. per Nov.-Dez. M. 00.00—000.—, Donau 60/61 Kg. per prompt M. 124.50 bis 125.—.

Mais La Plata, gelb rye terms schwimmend M. 107.50—000.—, p. Juli-Aug. M. 106.50—107.—, Donau Galatz Foxnanian prompt M. 106.50—107., Odessa per prompt M. 000.00—000, Novorissik p. prompt M. 000.——000.50, Mixed per prompt M. 000.00—000.—.

Hafer, Petersburger, 46-47 Kg. per prompt M. 122.50—123.—, dito 47-49 Kg. per Juni M. 123.——123.50, Donau 46-47 Kg. per Novemb. M. 000.——000.—, dito 50-51 Kg. per Juni M. 000.——000.—, Amerikaner Clipped weiss 38 Pfd. per Mai-Juni 000.——000.50 La Plata 46-47 Kg. p. prompt M. 115.——115.50.

Schweizer Firmen in Baden. Aus Singen a. H. wird uns geschrieben: Die Reihe der hiesigen industriellen Unternehmungen wird wieder um eines erweitert. Die weltbekannte Metallwaren- und Holzbearbeitungsfabrik J. Müller u. Co. in Schaffhausen errichtet hier bis 1. Oktober ds. Js. eine Zweigfabrik. Es sind also durchweg Schweizer Firmen, die wegen der Verzollung sich in Singen niederlassen. Das Aluminiumwalzwerk Dr. Ruber, Neher u. Co. ist seit der vorjährigen Inbetriebnahme mit Tag und Nachtschicht beschäftigt und erstellt z. Zt. schon eine Erweiterung der Fabrikräume her, um den Anforderungen nachzukommen.

Die Frankfurter Hypothekenbank mußte in der Zwangsversteigerung das Grundstück Borkumstraße 6 in Berlin-Pankow mit einem Gebot von 1250 Mark bar erwerben. Dazu erfährt die Voss. Ztg., daß das Institut das Grundstück zur ersten Stelle mit 135 000 Mark beliehen hatte. Es schweben wegen des Grundstücks Verkaufsverhandlungen, doch ließ sich bisher ein regulärer Verkauf nicht ermöglichen.

Insolvenz einer russischen Holzexportfirma. Wie wir hören, ist die Holzexportfirma Gebr. Cynamon in Wyszkow an ihre Gläubiger mit der Mitteilung herangetreten, daß sie infolge größerer Verluste die Zahlungen einstellen müsse. Die Firma exportierte in der Hauptsache Rohholz aus Rußland auf dem Flößereiwege nach Deutschland, wo sie es auf dem Weichselmarkt zum Verkauf stellte. Die Verbindlichkeiten werden auf etwa 250 000 Mark beziffert. Die Vermögenswerte sind gering. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt. An dem Falliment sind eine Thorner und eine Oderberger Firma, die größere Vorschüsse geleistet haben, beteiligt.

Die 4proz. Berliner und Charlottenburger Stadtanleihen verloren gestern an der Berliner Börse in der größten Mehrzahl je 20 Pfg.

Kaligewerkschaft Wilhelmshall. In der gestrigen Gewerkenversammlung gab der Vorsitzende, Bergwerksbesitzer Emil Sauer, einen ausführlichen Ueberblick über die technische und finanzielle Lage des Unternehmens, über die bereits im letzten Quartalsausweis ausreichende Mitteilungen gemacht worden seien. Hervorzuheben ist, daß Sauer den Mehrabsatz des Kalisyndikats im Jahre 1913 auf ca. 12 Millionen Mark schätzt. Die Kosten für den dritten Schacht der Gewerkschaft würden sich auf ca. 1 200 000 Mark stellen. Es müsse aber mitgeteilt werden, daß die Regierung danach strebe, die Quote erst dann zu erteilen, wenn die definitiven Anlagen fertiggestellt sind. In diesem Falle würde sich die Fertigstellung des Schachtes um 6—8 Monate hinausschieben, und die Kosten würden sich auf 1 bis 2 Millionen Mark erhöhen. Ende des Jahres werde, soweit man übersehen könne, die Gewerkschaft ca. 1 Million Mark Verbindlichkeiten haben. Er schlage daher vor, daß die Gewerken zustimmen, die Verteilung der Ausbeute für das zweite Halbjahr 1913 einzustellen und erst dann wieder aufzunehmen, wenn die Gewerkschaft auch das nötige Geld in ihrem Besitz habe.

Konkurs des Grafen v. Hermersberg. Ueber das Vermögen des „Privatmannes" Hugo v. Hermersberg in Charlottenburg, ist laut amtlicher Bekanntmachung der Konkurs eröffnet worden. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Nicht ein „Privatmann" v. Hermersberg, sondern Hugo Graf v. Hermersberg ist in Konkurs geraten. Er ist der jüngste Bruder des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, der an der Spitze des sogenannten „Fürstentrusts" steht. Fürst Hugo Hohenlohe verlor den Fürstentitel bei seiner Heirat mit der Schulreiterin Hager, der Enkelin des alten Zirkusdirektors Renz. Er erhielt damals die Erlaubnis, sich Graf Hermersberg zu nennen. Ehemals als Landrat in Schlesien tätig, ging Graf Hermersberg nach seiner Heirat nach Newyork, wo er eine Zeitlang als Volontär bei dem Bankhause Hallgarten u. Co. arbeitete. Nach seiner Rückkehr nach Europa übergab ihm sein Bruder Fürst Christian Kraft v. Hohenlohe-Oehringen die Leitung des Rennstalls und brachte ihn außerdem in den Aufsichtsrat verschiedener seiner Aktienunternehmungen. So war Graf Hermersberg Aufsichtsratsmitglied bei der Deutschen Palästinabank und den Hohenlohewerken. Er hat, wie es heißt, an den Aufsichtsratssitzungen selten teilgenommen und ist aus dem Aufsichtsrat kürzlich ausgetreten, noch ehe die Katastrophe über ihn hereinbrach. Die Verbindlichkeiten, die zum Teil aus Wucherschulden bestehen sollen, dürften bedeutend sein und gehen angeblich in die Millionen. Wegen der Höhe des Betrages und wegen der Schwierigkeit, im Verhandlungswege Klarheit in die Verhältnisse des Grafen zu bringen, hat wohl der Bruder, Fürst Christian Kraft v. Hohenlohe, darauf verzichten müssen, durch eine private Regelung wieder Hilfe zu leisten. Die Deutsche Palästina-Bank erklärt, daß sie an den Grafen Hermersberg keine Forderungen habe und keine Verluste erleide.

Ueber den Eisen- und Stahlmarkt schreibt das Fachblatt „Iron Age" in seinem Wochenbericht u. a.: Die Zahl der neuen Aufträge ist größer, als angesichts der vorherrschenden Zurückhaltung zu erwarten war. Für Schienen besteht einige Nachfrage. Außer einer Order in Höhe von 20 000 t für die Missouri Kansas und Texas-Bahn liegen bei den Werken Anfragen wegen der Lieferung von 28 000 t von Seiten der Southern Railway vor. Auch von Seiten der Chicago, Burlington and Quincy-Bahn herrscht Nachfrage für Lieferung im nächsten Jahre. Die Aufträge für Platten, Stahlröhren und Barren in Pittsburg gehen in umfangreicherem Maße ein. Für Fertigprodukte erfolgten in der letzten Woche die größten Preisnachlässe. Bleche, Stahlprodukte, Nieten und halbfertige Fabrikate liegen im Osten matter.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse verkehrte in sehr stiller Haltung und haben sich die Kurse wenig geändert.

Telegraphische Handelsberichte.

Werkzeugmaschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft Ernst Schieß.

r. Düsseldorf, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die Verwaltung teilt mit, daß das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr sich günstiger gestaltet habe wie das Vorjahr und daß deshalb auch mit einer höheren Dividende gerechnet werden könne. Das Unternehmen ist auch für die nächste Zeit reichlich beschäftigt. (Im Vorjahre wurden 7 Prozent Dividende verteilt.)

Bevorstehende Preisermäßigung im Walzdraht-Verband.

r. Köln, 26. Juni. Wie wir hören, findet in den nächsten Tagen eine Mitgliederversammlung des Walzdrahtverbandes statt, um in Anbetracht der Ermäßigung der Halbzeugpreise, auch eine Ermäßigung der Walzdrahtpreise um 5 Mark pro Tonne vorzunehmen. Da nun der Walzdrahtverband bereits seit 6. Mai Verkäufe für das dritte Quartal zu den früheren Preisen vorgenommen hat, so muß die bevorstehende Preisermäßigung mit Rückwirkungskraft beschlossen werden, damit diejenigen Abnehmer, die bereits für das dritte Quartal gekauft haben, nicht benachteiligt sind.

Riebeck'sche Montanwerke.

Halle, 26. Juni. Die Riebeckschen Montanwerke sicherten sich in den Gemarkungen Liebenau, Löbitz und Löschen neue große Braunkohlenfelder. Die Verkaufsverhandlungen mit den Besitzern stehen vor dem Abschluß, nachdem die Bohrungen Kohlen von großer Mächtigkeit und guter Beschaffenheit festgestellt hatten.

Konkurse.

Gladbach, 26. Juni. Die Konkursverwaltung der Seifenfabrik F. G. Schöneberg teilt mit, daß für die Schlußverteilung von Mark 650 914 an bevorrechtslosen Forderungen Mark 42 244 verfügbar sind. Bisher erhielten die Gläubiger lt. Frkf. Ztg. 6 Prozent.

Verband deutscher Kaltwalzwerke.

r. Hagen i. Westf., 26. Juni. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, findet am 30. ds. Mts. die letzte Mitgliederversammlung statt, um über den Verlauf des mit gleichem Tage ablaufenden Provisorium des Verbandes Beschluß zu fassen. Die Aussichten sind sehr ungewiß und es dürfte im günstigsten Falle nur abermals eine provisorische Verlängerung zustande kommen.

Liquidation einer Berliner Bankfirma.

Berlin, 26. Juni. Die kleine seit 1905 bestehende Bankfirma Roebe u. Fahrenholz in Berlin, die ein Börsengeschäft betrieb und nach diesem nur in der Börsenangelegenheit nur als Deponierungsstelle hervorging, muß liquidieren. Die Firma ist lt. Frkf. Ztg. für den Platz ohne Bedeutung.

Hohenlohewerke Aktiengesellschaft Hohenlohehütte.

Berlin, 26. Juni. Der Tag der Bilanzsitzung ist noch nicht bestimmt, doch scheint jetzt festzustehen, daß die Dividende nach Abschreibung von über 4 000 000 Mark (3 086 000 Mark) mit 11 Prozent wie im Vorjahre in Vorschlag gebracht werden kann.

Bank von Frankreich.

Paris, 26. Juni. Die Halbjahrsdividende der Bank von Frankreich wurde lt. Frkf. Ztg. auf 100 Fr. netto festgesetzt. Sie betrug 75 Francs netto in der ersten Hälfte von 1912 und 85 Fr. in der zweiten.

Mexikanische Anleihe.

London, 26. Juni. Die Emission des hiesigen Teils der mexikanischen Anleihe wird der Frkf. Ztg. zufolge für den 1. Juli erwartet.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt, 26. Juni. Vom 27. ds. an gelangen von der Herzogl. Sächsischen Landrentenbank in Coburg (Bekanntmachung 39) 4proz. Schuldverschreibungen, Abteilg. 2, Serie 5, unkündbar bis 1920 zur Notierung. Lieferung per Kasse in definitiven Stücken, abzüglich Zinsen bis 1. Oktober 1913. — Vom gleichen Tage an werden die bisher notierten gleichen Schuldverschreibungen unkündbar bis 1920 resp. bis 1923 zu einer Rubrik vereinigt. — Vom 27. an werden notiert: Die Aktien der A.-G. für Hoch- und Tiefbauten exkl. Div.-Kup. Nr. 17 (0).

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt, 26. Juni. (Fondsbörse). Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft und schwächerer Tendenz. Die Spekulation war mit der Feststellung der Prolongationssätze beschäftigt. Geld war reichlich angeboten, doch ist nicht zu leugnen, daß eine leichte Versteifung zu bemerken war. Reportgeld stellte sich auf 7¼—7 Proz. Der Ausweis der Reichsbank ist besser, was allerdings im Zusammenhang mit der Geldeinführung keine Aufklärung findet. Unangenehm berührte die Halbzeugpreisermäßigung seitens des deutschen Stahlwerksverbandes. Montanwerte schwächten sich ab. Eine Ausnahme machten Bochumer, die gegen die gestrige Abendbörse sich wesentlich erholen konnten. Der Kurs stellte sich auf 211, gab jedoch im weiteren Verlauf wieder 1 Proz. nach. Phönix schwach, 248. Der Markt der Transportwerte lag ruhig. Lombarden vorübergehend lebhafter gehandelt. Amerikanische Bahnen im Einklang mit der wenig befriedigenden Tendenz des Newyorker Marktes abgeschwächt. Baltimore 98 bis 97¾. Schiffahrtsaktien schwankend und mäßig niedriger. Elektrowerte lagen Bruchteile niedriger. Akkumulatoren 4.40 Proz. niedriger. Fonds ruhig und behauptet. Russen auch Serben fester. Am Kassamarkt für Dividendenwerte sind chemische Aktien vereinzelt schwächer. Maschinenfabriken schwach. Es verloren Adlerwerke 3½, Dürkopp 2½, Daimler 4 Prozent. Bezugsrecht auf Aktien der H. Fuchs Waggonfabrik 0.40 bez. Bezugsrecht auf Aktien der Mannheimer Versicherungs-Ges. Mannheim 10 Proz. Bankaktien waren behauptet bei sehr stillem Geschäft. Diskonto 179¼—½. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft still und behauptet. An der Nachbörse zeigte sich im Anschluß an bessere Newyorker Kurse festere Tendenz. Die Tendenz in Montanwerten war besser. Phönix 246¼; im Privatverkehr erneut schwächer. Es notierten: Kredit 194¾, Diskonto 179¾, Staatsbahn 164¾, Lombarden 23½, Schantung 131¼.

* Berlin, 26. Juni. (Fondsbörse). Der Bericht des Stahlwerksverbandes, welcher eine Ermäßigung der Halbzeugpreise bekannt gibt und ein Nachlassen neuer Aufträge in den einzelnen Eisenfabrikaten feststellt, sowie der weitere Rückgang der amerikanischen Roheisenpreise veranlaßten im Verein mit der Mattigkeit Newyorks Abneigung der Spekulation, worunter hauptsächlich naturgemäß Montanwerte zu leiden hatten. Die Kursrückgänge überstiegen aber nur vereinzelt 1 Proz. Bochumer setzten sogar um 1 Proz. höher ein, wofür man als Grund angab, daß nach dem Berichte des Stahlwerksverbandes das Geschäft in Eisenbahn-Oberbaumaterial, woran die Bochumer Gesellschaft hauptsächlich beteiligt ist, noch nichts von seiner günstigen Verfassung eingebüßt hat. Diese vereinzelten Kurserhöhungen gingen aber im Verlaufe vollständig verloren. Die sonst noch von der Spekulation bevorzugten Umsatzgebiete des Schiffahrts- und Elektroaktienmarktes hatten ähnliche Verluste aufzuweisen wie Montanwerte. Von Fonds waren Russen von 1902 fest, während sonst ebenfalls Neigung nach unten vorherrschte. Das Geschäft trug namentlich im späteren Verlauf das Zeichen hochgradiger Lustlosigkeit und die Kurse büßten meist weiter kleine Bruchteile eines Prozents ein. Gegenüber der Politik verhielt man sich abwartend. Von Banken waren hauptsächlich die Aktien der Deutschen Bank gedrückt. Die Abwärtsbewegung machte in der zweiten Stunde weitere Fortschritte.

* Berlin, 26. Juni. (Produktenbörse). Das Geschäft an der Produktenbörse war heute sehr still. Weizen setzte unter dem Einfluß von Realisationen etwas niedriger ein, konnte sich aber im Verlaufe auf Deckungen etwas befestigen. Die Preise waren aber dieselben wie gestern. Hafer und Roggen lagen behauptet bei unveränderten Preisen. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 26. Juni.

Angekommen die Dampfer: „Kaiser Wilhelm der Große" am 24. Juni 2 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Prinzeß Alice" am 24. Juni 1 Uhr nachm. in Genua, „Luzow" am 24. Juni 11 Uhr nachm. in Newyork, „Kronprinz Wilhelm" am 24. Juni 11 Uhr nachm. in Newyork, „Brandenburg" am 25. Juni 7 Uhr vorm. in Bremerhaven. — Abgefahren die Dampfer: „Sierra Nevada" am 23. Juni 12 Uhr vorm. von Newyork, „Coblenz" am 24. Juni 12 Uhr vorm. von Hongkong, „Prinz Ludwig" am 24. Juni 5 Uhr nachm. von Neapel, „Kronprinzessin Cecilie" am 24. Juni 4 Uhr nachm. v. Bremerhaven, „Sierra Ventana" am 24. Juni 4 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Hannover" am 24. Juni 8 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Zieten" am 24. Juni 6 Uhr nachm. von Algier, „Tübingen" am 24. Juni 11 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Kaiser Wilhelm II." am 24. Juni 12 Uhr vorm. von Newyork. — Passiert die Dampfer: „Würzburg" am 24. Juni 8 Uhr nachm. St. Vincent, „Wittekind" am 24. Juni 4 Uhr nachm. Dover.

Mitgeteilt von
Gaus & Dieffeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Telephon Nr. 180.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Oesterreichischer Lloyd. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach Venedig: 26., 30. Juni, 2. Juli D. „Metcovich", 27., 29. Juni, 1. Juli D. „Almissa". Nach Dalmatien: 28. Juni Eillinie Triest—Cattaro (A) D. „Prinz Hohenlohe", 30. Juni Linie Triest—Spizza (A) D. „Sarajevo", 1. Juli Eillinie Triest—Cattaro (A) D. „Baron Gautsch", 2. Juli Dalmatinisch-albanesische Linie D. „Albanien". (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro. B berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Makarska, Curzola, Gravosa und Cattaro.) Nach der Levante und dem Mittelmeer: 27. Juni Eillinie Triest—Alexandrien D. „Helouan", 27. Juni Thessalische Linie (B) D. „Euterpe", 27. Juni Griechisch-orientalische Linie (B) D. „Tirol", 29. Juni Linie Triest—Syrien (B) D. „Dalmatia", 1. Juli Eillinie Triest—Konstantinopel D. „Palacky". Nach Ostindien, China, Japan: 30. Juni Linie Triest—Shanghai D. „Bohemia", 1. Juli Linie Triest—Bombay D. „Cleopatra", 5. Juli Linie Triest—Kalkutta D. „China", 10. Juli Linie Triest—Kobe D. „Austria", 20. Juli Linie Triest—Kalkutta D. „Ambra".

Red Star Line.

Bewegung der Dampfer: „Marquette" am 18. Juni in Antwerpen von Boston und Philadelphia ang., „Gothland" am 19. Juni von Antwerpen nach Newyork abg., „Menominee" am 20. Juni von Philadelphia nach Antwerpen abg., „Georgian" am 20. Juni in Antwerpen von Baltimore ang., „Finland" am 21. Juni von Newyork nach Antwerpen abg., „Lancastrian" am 21. Juni von Baltimore nach Antwerpen abg., „Kroonland" am 21. Juni von Antwerpen nach Newyork abg., „Lapland" am 22. Juni in Newyork von Antwerpen ang., „Mesaba" am 23. Juni in Boston von Antwerpen ang., „Zeeland" am 23. Juni Lizard passiert von Newyork kommend (am 24. Juni gegen 6 Uhr in Antwerpen erwartet). — In Antwerpen erwartet: „Finland" gegen 1. Juli von Newyork via Dover, „Menominee" gegen 3. Juli von Boston und Philadelphia, „Lancastrian" gegen 18. Juli von Baltimore via Havre.

Kanada-Linie

Transatlantischer Dampferdienst nach Kanada.

Bewegung der Dampfer: „Barcelona" am 18. Juni von Rotterdam nach Quebec abgegangen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7. Telephon 7213.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Größere Anzahl
Elektromotoren
neu und gebraucht, für Gleich- und Drehstrom, sowie eine Anzahl Anlass- und Regulierwiderstände umständehalber billig abzugeben. — Anfragen unter Angabe der gewünschten Stromart, Leistung, Spannung und Tourenzahl erbeten. 33066
Stotz & Cie.
Elektr. Gesellschaft m. b. H.
Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal dahier, Rathausstr. 10 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

5 Acker Gerste auf dem Halm, Möbel und Sonst.
Mannheim-Neckarau, 26. Juni 1913.
Groß, Gerichtsvollzieher, Adlerstr. 60.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	93.80	bz
3½% Rh. Hyp.-B. versch.	93.80	bz
3½% „ „ Komm.	84.—	bz
Städte-Anlehen.		
3½% Freiburg i. B.	86.—	G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20	G
3½ Karlsruhe v. J. 1907	86.90	G
4 Karlsruhe v. J. 1886	85.60	
4½ Lahr v. Jahre 1902	89.50	G
3½ Ludwigshafen	102.—	G
4 „ v. 1906	95.—	B
3½	85.75	B
4 Mannh. Oblig. 1912	96.—	B
4 „ 1907	94.10	bz
4 „ 1906	95.—	B
4 „ 1901	95.—	B
3½ „ 1885	89.—	B
3½ „ 1888	88.10	G
3½ „ 1895	84.50	G
3½ „ 1896	84.50	G
3½ „ 1904	83.—	G
3½ „ 1905	84.—	G
3½ Pirmas. unkb. 1905	86.—	
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50	G
Eisenbahn-Oblig.		
4% Oberrh. Eisb.-Ges.	92.—	B
Industrie-Oblig.		
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	103.20	G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	99.80	B
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50	G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.40	B
4 Br. Kleinlein, Hdlb	98.—	G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.—	B
4½ Gew. Grius u. Nebra rückzahlbar 102%	99.—	G
4½ Heddernh. Kupferw.	89.20	G
4 Herrenmühle Genz	95.—	B
4½ Kosth. Cell.- u. Pap.	96.75	B
4½ Mannheim. Dampfschleppschifffahrt	93.75	B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	96.—	G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—	
4½ Pf. Chem.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50	G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	98.—	G
4½ Schuckert-Obligat.	96.50	G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	97.50	B
4½ H. Schlinck & Cie.	96.75	G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.—	G
4½ Speyrer Ziegelw.	98.—	G
4½ Südd. Drahtindustr.	99.—	G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	
4½ Zellstoffb. Waldhof	96.75	B
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1909	99.70	G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	131.50
Pfälzische Bank	—.—	123.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	182.50
Rhein. Credit-Bank	—.—	127.25
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	199.—
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	113.—
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	74.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	545.—
Chem. Fbr. Goldenb.	241.50	—.—
Chem. Fbr. Gernsh.	—.—	—.—
Verein chem. Fabr.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	175.—
Westereg. A.-W. St	—.—	178.—
„ „ Vz.	—.—	106.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	60.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	250.—	—.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	102.—
Br. Ganter, Freibg.	90.—	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	200.—
Homb. Messerschm.	—.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	250.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	148.—	—.—
Brauerei Sinner	255.—	—.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	106.—
„ Schwartz, Spey.	—.—	121.50
„ S. Weltz, „	—.—	70.—
„ z. Storch, „	58.—	—.—
„ Werger, Worms	64.25	—.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	223.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	90.—	—.—
Rh. Dampfschlepp.	—.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	900.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2340
Bad. Assekuranz	1900	—.—
Continental Vers.	880.—	—.—
Mannh. Versicher	—.—	905.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1070	—.—
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	730.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	113.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	—.—
Emailw. Maikamm.	—.—	90.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	105.50
H. Fuchs Wfg. Hdlbg.	—.—	150.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	22.50
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	111.—
Karlsr. Maschbau	—.—	180.—
Nähmf. Haid & Neu	—.—	320.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	149.—	—.—
Mh. Gummi- u. Asb.	—.—	152.—
Maschfbr. Badenia	—.—	129.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	133.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	168.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	140.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	135.—
H. Schlinck & Cie.	—.—	107.—
Südd. Draht-Ind.	—.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw.	75.—	71.50
„ Speyr.	—.—	—.—
Würmmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	225.—	—.—
Zuckerf. Waghäus.	—.—	205.50
Zuckerf. Frankent.	391.—	—.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 26. Juni. (Anfangskurse). Kreditaktien 195.—, Diskonto-Commandit 179¼, Darmstädter 113¼, Dresdner Bank 145¼, Handelsgesellschaft 155.— Deutsche Bank 241¼, Staatsbahn 154½, Lombarden 25½, Bochumer 211.—, Gelsenkirchen 176⅝, Harpener 184½, Laurahütte —.—. Tendenz schwach.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	26.	25.		26.	25.
Amsterdam kurz	169.25	169.20	Check Paris	80.95	80.95
Belgien „	80.35	80.375	Paris kurz	80.90	80.90
Italien „	79.675	79.675	Schweiz. Plätze „	80.725	80.675
Check London „	20.435	20.445	Wien „	84.40	84.350
London „	20.395	20.405	Napoleonsd'or	16.22	16.22
			Privatdiskont	5⅝	5⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	26.	25.
4% deutsch. R.-A.	97.60	97.60
3½ „ „	84.30	84.35
3 „ „	74.45	74.50
4% pr. kons. St.-A.	97.60	97.60
3½ „ „	84.30	84.35
3 „ „	74.30	74.30
4 bad. St.-Anl. 1901	96.—	96.20
4% „ „ 1908/09	95.70	95.60
4% bad. St.-A. 1911	—.—	97.—
3 „ 1880	88.—	89.—
3½ bd. St.-O. (ab.) fl	95.90	96.—
3½ „ „ M.	96.60	96.40
3½ „ „ 1900/05	85.85	85.30
3½ „ „ 1904/12	83.40	84.—
3½ „ „ 1907/13	84.40	84.—
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	97.10	97.—
4 „ 1919	97.10	97.—
3½ do. u. Allg. Anl.	83.—	82.90
3 do. E.-B.-Obl.	74.50	74.10
4% Pfälz. E.-B.-Pr.	—.—	96.25
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	—.—	85.50
3½ Pf. Konv. 1895	—.—	—.—
4 Hessen 1900/10	97.—	97.—
3 Hessen	72.90	72.10
3 Sachsen	75.50	75.50
4 Württembg. 1919	97.70	97.50
4 Mannh. 1901/6/7/8	94.—	94.—
4 „ 1912-1917	94.50	94.10
3½ M. St.-A. 1904/9/10	84.—	84.—

B. Ausländische	25.	25.
5% Bulgaren	96.75	96.50
3% Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	84.50	84.90
4½ „ Papierr.	—.—	—.—
4% „ Goldrt.	88.70	88.95
3 Portug. Serie	62.60	62.80
3 „ „ III	65.05	65.30
4½ neue Russ. 1905	99.75	99.25
4 Russen von 1880	86.50	86.—
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. kv. un. 1903	73.60	78.50
4 „ unif.	85.—	85.—
4 Ung. Goldrente	82.55	82.75
4 „ Kronenrt.	80.20	80.65
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1898	96.30	96.70
4½ „ 1898	89.05	89.15
4½ Japaner	88.55	—.—
5% Mex. Auss. 80/99	94.70	95.20
3 Mexikan. innere	—.—	—.—
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	177.—	178.—
4 Oesterr. 1860	176.50	176.70
Türkische	—.—	156.80
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	35.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	26.	25.		26.	25.
Badische Bank	129.20	129.—	Nationalbank	113.—	113.80
Berg- u. Metallbk.	138.—	137.60	Oesterr.-Ungar. Bk.	149.—	149.—
Berl. Handels-Ges.	156.—	156.50	Oesterr. Länderbk.	127.60	127.60
Com.- u. Disk.-Bk.	105.70	105.70	„ Kred.-Anst.	194.¼	195.½
Darmstädter Bank	113.¼	114.—	Pfälzische Bank	122.30	122.50
Deutsche Bank	241.—	241.½	Pfälz. Hyp.-Bank	183.—	183.—
Deutsch-asiat. Bank	116.—	116.—	Preuss. Hyp.-Bank	108.40	108.40
Deutsche Eff.-Bank	112.40	112.40	Reichsbank	131.50	131.50
Disconto-Comm.	179.¼	180.—	Rhein. Kreditbank	127.¼	127.½
Dresdner Bank	145.¼	145.¼	Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	189.—	189.—
Metallbank und Metall.-G.	138.—	137.60	Schaaffh. Bankver.	109.25	109.50
Elsass.-Bodenbank	171.—	171.—	Wiener Bankver.	129.50	129.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	206.40	205.10	Südd. Diskont	110.½	111.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	146.80	145.30	Bank Ottoman	125.½	125.¼

Aktien industrieller Unternehmungen

	26.	25.		26.	25.
Aluminium Neuh.	240.—	251.75	Siemens & Halske	210.—	210.40
Aschbg. Buntpapfb.	169.—	170.—	Voigt & Haeffner	131.60	131.60
„ Maschpapf.	119.½	119.10	Gummi Peter	63.—	64.—
N. Bad. A.-G. Berlin	74.—	74.—	Heddernh. Kupferw.	110.60	110.½
Südd. Immob.-Ges.	53.—	53.—	Hilkirch, Mühlenw. Strassburg	120.90	120.—
Grün & Bilfinger	116.—	116.—	Konstanzfbr. Frkf.	60.60	62.—
Wayss & Freytag	120.—	125.—	Lederw. St. Ingbert	47.—	47.—
Eichbaum Mannh.	102.—	102.—	Spicharz Lederw.	70.—	70.—
Frkf. (Henninger)	110.—	112.—	Ludwigsh. Walzm.	159.30	159.30
do. Pr.-Aktien	117.—	117.—	Adlerfahr. Kleyer	411.—	416.½
Herkules (Cassel)	153.—	153.—	Armatur Hilpert	93.60	94.50
Mannheim. Akt.-Br.	143.—	145.—	Badenia (Weinh.)	131.½	131.50
Parkakt. Zweibr.	60.—	60.—	Dürrkopp Bielefeld	354.—	355.½
Tucher Freih. v.	262.70	262.70	Daimler Motoren	334.—	338.—
Weltz, Sonne, Spey.	66.—	66.—	Eis.-, Fahr.- u. Autw.	103.—	103.—
Biel- u. Glib. Brauh.	86.20	86.20	Gritzner (Durlach)	271.50	271.50
Bad. Anilinfabrik	539.—	537.75	Karlsr. Maschfbr.	164.—	163.—
Cementw. Heidelb.	139.¼	139.½	Mannesmannrw.	203.¼	203.20
Cementf. Karlstadt	121.½	121.½	Masch.-Armt. Klein	—.—	—.—
Chem. Werk Albert	423.—	423.—	Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	165.—	165.—
Ch. Gernsh. Neubr.	—.—	—.—	Schnellprf. Frankth.	298.—	295.—
Chem. Fabr. Griesh.	232.—	232.—	Schraubspf. Kram.	170.—	170.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	628.50	628.½	Ver. D. Oelfabriken	172.¼	174.—
Farbwerke Höchst	595.50	597.—	Pf. Pulvf. St. Ingbert	133.60	133.60
V. chem. Fbr. Mannh.	—.—	—.—	Schlinck & Co. Hamb.	—.—	—.—
Holzverk.-Industr.	333.¼	335.—	Ver. Fränk. Schuhf.	124.50	124.50
Rütgerswerke	181.¼	182.—	Schuhf. Herz, Frkf.	120.50	120.60
Ultramarinfbr., V.	239.¼	235.50	Seilindustr. (Wolff)	—.—	—.—
Wegelin Russfabr.	209.½	203.50	B'woll. Lampertheim	—.—	—.—
Südd. Drahtind. Mh.	—.—	—.—	Ettlingen	105.—	105.—
Akkum.-Fbr. Berl.	395.—	399.40	Kammg. (Kaiserst.)	191.—	190.60
Elektr.-Ges. Allg.	232.¼	233.½	Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	147.—	148.—
Bergmann-Werke	122.—	122.¼	Zellstoffb. Waldhof	222.50	222.10
Brown, Boveri & Co.	144.25	144.½	Bad. Zuckerfabrik	205.50	205.50
Deutsch-Ueb. (El.)	160.¾	161.—	Frankenth. Zuckfb.	390.—	390.—
Lahmeyer	—.—	—.—			
El.-Ges. Schuckert	141.½	145.½			
Rhein. Schuck.-G.	134.—	135.—			

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	26.	25.		26.	25.
Schantung E.-B. Akt.	121.¼	122.¼	Oest. Südb. Lomb.	25.½	25.¼
Südd. Eisenb.-Ges.	125.50	125.50	Oest. Nordwestb.	112.—	112.—
Hamburger Packet	138.¼	139.¼	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Norddeutsch. Lloyd	118.¾	119.¼	Baltimore u. Ohio	92.⅝	93.¼
Oest.-Ung. Staatsb.	154.½	154.¼	Prince Henry	—.—	—.—

Bergwerksaktien.

	26.	25.		26.	25.
Aum.-Friede (Br.)	165.—	167.75	Harpener Bergbau	184.½	185.—
Bochumer Bergb.	210.—	210.⅜	Hessen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	106.60	106.60	Kaliw. Aschersleb.	140.—	140.—
Concord. Bergb.-G.	307.—	307.—	Kaliw. Westeregeln	175.½	176.50
Deutsch. Luxembg.	149.—	150.¼	Oberschl. Eisenind.	73.50	72.—
Eschweiler Bergw.	209.40	209.20	Phönix Bergb.	246.—	249.—
Friedrichsh. Bergb.	165.—	166.—	Ver. Kön.- u. Laurah.	160.—	162.50
Gelsenkirchener	177.½	177.¼	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	26.	25.		26.	25.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	95.40	95.40	4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	95.80	95.80
4 do. S. 10	95.40	95.40	4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	93.—	93.—
4 do. S. 16 u. 17	95.40	95.40	4 do. abgest.	92.—	92.—
4 do. S. 20	96.—	95.—	3½ do. abgest.	84.—	84.—
4 do. S. 21	96.80	96.80	4 do. v. 1904	93.10	93.10
3½ do. S. 12, 13 und 15	86.—	86.—	4 do. v. 1905	93.20	93.20
3½ do. S. 19	95.50	86.—	4 do. v. 1907	93.50	93.50
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	95.60	95.60	4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	93.—	93.50
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42.	94.10	95.10	4½ do. E. 25	94.—	94.—
4 do. S. 43	95.20	95.20	4½ do. E. 27	94.—	94.—
4 do. S. 46	95.20	95.20	4½ do. E. 28	94.50	94.50
4 do. S. 47	95.20	95.20	4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	94.80	94.80
4 do. S. 48	95.50	95.50	4½ do. E. 30 u. 31	94.80	95.—
4 do. S. 49	95.50	95.50	4½ do. E. 32 u. 33	95.50	95.50
4 do. S. 50	95.50	95.50	3½ do. E. 26	—.—	—.—
4 do. S. 51	95.70	95.70	3½ do. E. 23	89.—	89.—
3½ do. S. 44	87.50	87.50	3½ do. Kleinb. 1904	93.60	93.50
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	87.50	87.50	4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. Mannh. 1902-07	93.60	94.—
3½ do. S. 45 (tilgb.)	88.50	88.50	4½ do. kdb. ab 1912	94.40	94.40
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	85.—	85.10	4½ do. unk. b. 1917	95.—	95.—
4 do. do.	96.70	96.70	4½ do. „ 1919	95.—	95.—
4 do. 1917	96.70	96.70	4½ do. „ 1921	96.20	96.50
4 do. 1920	96.70	96.70	4½ do. „ 1923	97.50	97.50
4 do. 1922	97.70	97.70	3½ do.	93.90	94.10
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	93.60	93.60	3½ do. „ 1914	94.25	94.25
4 do. 1899, 1901 und 1903	93.10	93.30	3½ do. Kommunal	94.—	94.—
4 do. v. 1906	93.20	93.20	4½ do. „	96.—	96.—
4 do. v. 1907	93.40	93.40	3½% „ Ill. allg. gem. E. S.	83.45	83.70
4 do. v. 1909	93.60	94.—	Oberrh. Vers.-Ges.	1070	1070
4 do. v. 1910	94.60	94.60	Mannh. Vers.-G.-A.	900.—	900.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	93.10	95.10	Oberrh. Eisenb.-G.	90.50	90.20
			Mannh. Stadtanl.	94.50	94.10
			Bayer. Staatsanl.	95.50	95.50

Nachbörse. Kreditaktien 194.½, Diskonto-Commandit 179.½, Staatsbahn 154.½, Lombarden 25.½ träge.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 26. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	26.	25.		26.	25.
2½% Consols	72.½	73.¼	Moddersfontein	12.—	12.—
3 Reichsanleihe	73.—	73.—	Premier	12.¼	12.¼
5% Argent. 1890	101.½	101.½	Randmines	6.¼	6.¼
4 Argen.	80.½	80.½	Atchison comp.	98.¼	98.¼
4 Italiener	—.—	—.—	Canadian	222.½	224.¼
4 Japaner	82.—	82.—	Baltimore	95.¼	95.¼
4½ do. do. II. S.	91.—	90.½	Chicago Milwauke	103.½	103.½
5 Mexikaner	95.—	95.—	Denvers com.	17.—	18.¼
4% Russen 89	88.½	88.½	Erie com	24.¼	25.¼
Ottomanbank	15.½	15.½	Greatwestern	12.—	12.¼
Amalgamated	65.¼	67.¼	Grand Trunk ord.	24.¼	24.¼
Anaconda	6.¾	6.¾	Gr. Trunk III pref	55.¼	56.¼
Rio Tinto	71.¼	72.¼	Louisville	134.¼	134.¼
Tanganyika	2.⅛	2.⅛	Missouri Kansas	21.¼	22.¼
Utah Copper	8.¼	8.¼	Ontario	32.—	32.¼
Central Mining	9.¼	9.¼	Pensylvania	57.¼	58.¼
Chartered	—.—	—.—	Rock Island	19.¼	18.¼
De Beers	21.—	21.—	Southern Pacific	87.½	88.—
Eastrand	2.¼	2.¼	Southern Railway	22.¼	22.¼
Geduld	1.¼	1.¼	Union com.	150.—	150.¼
Goerz	—.—	—.—	Steels com.	54.½	55.—
Goldfields	2.¼	2.¼			
Jagersfontein	6.¼	6.¼	Tendenz: träge.		

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 26. Juni. Anfangskurse.

	26.	25.		26.	25.
3% Rente	83.87	83.82	Debeers	540.—	529.—
Spanier	88.10	88.15	Eastrand	65.—	66.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	61.—	63.—
Banque Ottomane	610.—	—.—	Randmines	162.—	164.—
Rio Tinto	1917	1927	Tendenz: träge.		
Chartered	24.—	25.—			

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 26. Juni. Vorm. 10 Uhr.

	26.	25.		26.	25.
Kreditaktien	619.—	621.—	Oest. Papierrente	84.85	84.90
Länderbank	508.—	507.—	„ Silberrente	85.25	85.20
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	99.10	99.—
Staatsbahn	705.70	709.50	„ Kronenrt.	81.20	81.10
Lombarden	122.70	123.50	Alpine Montan	833.50	835.50
Markzoten	118.37	118.35	Skoda	839.—	840.—
Wechsel Paris	95.32	95.50	Tendenz ruhig.		
Oest. Kronenrente	82.85	83.—			

Wien, 26. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

	26.	25.		26.	25.
Kreditaktien	619.50	619.50	Oest. Papierrente	84.95	84.90
Oesterreich-Ung.	2160	2159	„ Silberrente	85.25	85.20
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Goldrente	102.20	102.50
Unionbank	587.—	585.—	Ungar. Goldrente	99.10	—.—
Ungar. Kredit	815.—	816.—	„ Kronenrt.	81.20	81.15
Wien. Bankverein	510.—	509.—	Wch. Frankf. vista	118.37	118.37
Länderbank	503.—	508.—	„ London „	24.18	24.14
Türkische Lose	232.—	233.—	„ Paris „	95.61	95.63
Alpine	920.—	929.—	„ Amsterd. „	199.40	199.40
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon	19.19	19.15
Nordwestbahn	—.—	—.—	Markzoten	118.37	118.37
Oester. Waffenfbr.	861.—	866.—	Ultimo-Noten	118.30	118.20
Staatsbahn	707.—	708.50	Skoda	833.—	835.50
Lombarden	122.—	123.50	Tendenz: willig.		
Buschtherad B.	935.—	934.—			

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 26. Juni. (Anfangs-Kurse.)

	26.	25.		26.	25.
Kreditaktien	195.¼	195.¼	Laurahütte	160.50	163.¼
Disconto-Komm.	180.—	180.37	Phönix	247.—	245.¼
Staatsbahnen	—.—	154.¼	Harpener	184.¼	185.¼
Lombarden	25.½	25.½	Tend.: schwächer.		
Bochumer	211.½	211.¼			

Berlin, 26. Juni. (Schlusskurse.)

	26.	25.		26.	25.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.15	—.—	Bergmann Elektr.	122.90	123.25
Wechsel London	20.43	20.40	Bochumer	209.—	210.¼
Wechsel Paris	80.925	80.925	Brown, Boveri & Co.	143.80	144.20
Wechs. a. Wien kurz	84.35	84.32	Bruchsal. Maschfb.	324.50	327.—
4% Reichsanleihe	97.75	97.80	Chem. Albert	424.90	425.20
3½% Reichsanl.	84.50	84.60	Daimler	335.—	337.—
3% Reichsanleihe	74.20	74.40	Deutsch-Luxembg.	149.¼	149.¼
4% Consols	97.75	97.60	Dynamit-Trust	166.25	167.25
3½% „	84.50	84.60	Deutsch-Ueberseee	160.20	161.—
3% „	74.20	74.60	D. Gasglühl. Auer	490.—	491.—
4% Bad. v. 1901	96.—	96.—	D. Waffen u. Mun.	593.—	596.—
4% „ „ 1908/09	96.50	96.40	D. Steinzeugwerke	223.50	223.50
3½ „ convert.	—.—	90.40	Elberfeld. Farben	530.20	533.50
3½ „ v. 1902/07	83.60	—.—	Enzinger Filter	290.—	290.—
3½% Bayern	83.—	83.—	Essen. Kreditanst.	152.—	151.70
3½% Hessen	83.—	83.—	Facon Mannstädt	124.70	124.20
3% Hessen	71.90	71.90	Faber Bleistiftfbr.	274.70	279.20
3% Sachsen	75.50	75.60	Felten & Guilleaume	138.80	138.80
4½% Argent. v. 1897	90.20	90.45	Gritzner Maschin.	270.70	270.70
5 Chinesen v. 1896	96.25	96.50	Gr. Berl. Strassenb.	160.20	160.70
4½ Japaner	88.80	88.20	Gelsenkirchener	177.½	177.½
4% Italiener	—.—	—.—	Harpener	184.—	185.—
Mannh. Stadtanl.	94.—	94.30	Höchster Farbwk.	595.50	597.—
4 Oest. Goldrente	85.50	85.90	Hohenlohewerke	183.—	184.—
3 Portug. unif. S. 3	65.30	65.30	Kaliw. Aschersleb.	140.10	140.70
5 Rumänen v. 1903	98.50	98.50	Kölner Bergwerk	480.20	480.20
4½ Russ. Anl. 1902	89.10	89.40	Cellulose Kosth.	145.70	145.70
4 Türken unif.	85.40	85.—	Lahmeyer	123.—	124.—
Türk. 400 Frc.-Lose	155.90	156.60	Laurahütte	159.¼	161.¼
4½ Bagdadbahn	77.30	77.—	Licht und Kraft	124.50	124.—
Oest. Kreditaktien	194.¼	195.¼	Lothringer Cement	112.60	112.80
4½ Ung. Goldrente	—.—	87.60	Ludw. Loewe & Co.	322.60	323.—
4½ „ Kronenr.	80.40	80.30	Mannesmannröhr.	201.—	203.10
Berl. Handels-Ges.	155.¼	156.—	Oberschl. Eisb.-Bd.	91.80	92.—
Darmstädter Bank	113.¼	113.¼	Orenstein & Koppel	183.50	185.50
Deutsch-Asiat. Bk.	115.—	115.—	Phönix	246.¼	247.¼
Deutsche Bank	240.—	241.¼	Rhein. Stahlwerke	154.—	155.—
Disconto-Komm.	179.¼	180.—	Rombacher Hütte	149.50	148.50
Dresdner Bank	145.¼	145.¼	Rütgerswerke	181.—	182.—
Mitteld. Kreditbank	113.—	113.—	Schuckert	145.50	146.—
Reichsbank	131.20	131.20	Siemens & Halske	209.50	210.70
Rhein. Kreditbank	128.70	128.75	Sinner-Brauerei	254.—	255.—
Russenbank	150.—	151.—	Stettiner Vulkan	129.90	131.—
Schaaffh. Bankv.	110.—	110.20	Tonwar. Wiesloch	120.50	120.60
Südd. Disc.-G.A.-G	111.—	111.—	Ver. Glanzst. Elberf.	762.—	769.—
Staatsbahn	—.—	154.¼	Ver. Köln-Rottweil	317.90	317.90
Lombarden	25.¼	25.¼	Wanderer Fahrrw.	404.50	408.20
Baltimore u. Ohio	92.½	93.¼	Westeregeln	173.50	177.—
Canada Pacific	218.¼	218.¼	Westf. Dr. Langendr.	78.20	81.40
Hamburger Packet	—.—	—.—	Witten. Stahlröhr.	130.—	137.—
Hansa	279.20	281.20	Zellstoff Waldhof	222.—	222.40
Norddeutsch. Lloyd	117.70	119.20	Otavi	110.80	110.80
Adlerwerk Kleyer	410.20	413.70	South West-Afrika	111.—	111.—
Allgem. Elektr.-G.	231.¼	233.¼	Vogtl. Maschinfbk.	419.—	429.—
Aluminium	—.—	250.50	Naphta Petrol.-Rob.	347.—	350.50
Anilin	533.—	540.—	Ver. Fränk. Schuhf.	124.—	122.50
Anilin Treptow	434.—	433.—	Bielef. Maschinenf.	332.—	334.20
Aranbg. Bergwkg.	392.—	393.50	Süd Hamb. Dpfschl.	170.20	179.20

Privatdiskont 5¼—5⅜.

W. Berlin, 26. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

	26.	25.		26.	25.
Kredit-Aktien	195.—	195.¼	Staatsbahn	—.—	154.¼
Diskonto-Komm.	179.½	180.¼	Lombarden	25.½	25.¼

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 26. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	21.25—21.75	Gerste, hiesige	00.00—00.00
„ nordd.	00.00—00.00	Gerste, Pfälzer	00.00—00.00
„ russ. Azim.	23.50—24.00	Futtergerste	14.50—14.75
„ Ulka	23.00—23.50	Hafer, bad.	00.00—00.00
„ Krim Azim.	00.00—00.00	„ nordd.	00.00—00.00
„ Taganrog	00.00—00.00	„ russischer	19.00—20.00
„ Saxonska	23.75—00.00	„ La Plata	17.50—17.75
„ rumän.	23.75—00.00	„ Amer. Clipp.	18.25—00.00
„ Kansas II	23.50—00.00	Mais, amer. Mixed	00.00—00.00
„ am. Winter	00.00—00.00	„ Donau	00.00—00.00
„ Manitob. II	23.25—00.00	„ La Plata	15.25—15.40
„ Wall. Wall.	00.00—00.00	Kohlraps, deutsch.	33.50—00.00
„ Australier	24.50—00.00	Wicken, Königsbg.	22.50—23.25
„ Laplata	23.25—23.50	Rotklee, italiener	000.00—000.0
Kernen	21.50—00.00	„ Franz.	000.00—000.0
Roggen, pfälz. neu	17.75—00.00	„ Luz.	000.00—000.0
„ russischer	18.00—00.00	„ Prov.	000.00—000.0
„ nordd.	18.00—18.25	Esparsette	00.00—00.00

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	30.75	29.25	27.75	23.75

Roggenmehl Nr. 0) 26.25 1) 23.75.

Tendenz: Getreide ruhig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	26.	25.		26.	25.
Weizen Juli	203.50	203.75	Mais Juli	—.—	—.—
September	203.50	203.50	Septbr.	—.—	—.—
Oktober	204.25	204.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
Roggen Juli	167.—	167.25	Oktober	—.—	—.—
September	168.75	168.50	Dezbr.	—.—	—.—
Oktober	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Juli	160.75	161.—	Weizenmehl	28.75	28.75
Septbr.	164.50	164.25	Roggenmehl	22.50	22.50

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 26. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	26. per 50 kg.	25. per 50 kg.		26. per 50 kg.	25. per 50 kg.
Weiz. Okt.	11.24 stet.	11.22 will.	Hafer Mai	—.— ruh.	—.— will.
„ April	11.73	11.71	„ Okt.	8.58	8.65
„ Mai	—.—	—.—	Mais Juli	7.73 will.	7.77 will.
Rogg. Mai	—.— ruh.	—.— will.	„ Aug.	7.84	7.91
„ Okt.	8.85	8.83	Kohlraps	15.35 ruh.	15.55 ruh.

Wetter: Schön und warm.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 26. Juni. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. rk.	26.	25.	Diff.	Mais La Plat. st.	26.	25.	Diff
per Juli	7/5⅛	7/5¾	—⅛	per Juli	4/9¼	4/9⅜	—⅛
per Okt.	7/3	7/3	—	per Septbr.	4/10⅜	4/10½	—⅛

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 26. Juni 1913. (Anfang)

Weizen ruhig.	26.	25.	Gerste	26.	25.
per Juli	20.50	20.52	per September	15.02	15.17
per Sept.	20.15	20.20	per Dezember	15.05	15.15
per Dez.	20.25	20.27	per Mai	15.27	15.35

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 26. Juni. (Schlusskurse.)

	26.	25.		26.	25.
Rüböl loco	—.—	35.¼	Leinöl loco	—.—	27.¼
Juli	—.—	35.—	Juli	27.¼	27.—
Juli-Aug.	—.—	34.¼	Juli-August	—.—	26.¾
Rüböl Tendenz			Sept.-Dez.	26.—	26.—
Kaffee loco	45.½	46.—	Tendenz stetig.		

Mannheim, 26. Juni. (Privat.) Plata-Leinsaat Mk. 31.50 bis 32.—, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Mannheim, 26. Juni. (Preise für Futterartikel.) (Privat.) Kleeheu altes Mk. 7.25, neues Mk. 6.75, Wiesenheu Mk. 7.—, Maschinenstroh Mk. 3.50, Weizen-Kleie Mk. 8.—, getrocknete Treber Mk. 12.—. Alles per 100 Kg.

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Phönix Bergb. 246⅞, Deutsch-Luxemburger 149⅞, Elekt. Edison 233⅝, Elekt. Schuckert 145⅞, Baltimore Ohio 93.—, Paketfahrt 138⅞, Nordd. Lloyd 119⅜, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 121.½.

Tendenz: schwach.

Zucker.

Magdeburg, 26. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 0.00—0.00—, Nachprodukte 75% o. S. 0.00—0.00—, ruhig. — Brodraffinade I. ohne Fass 00.00—00.00—, Krystallzucker I. mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 00.00—00.00—, gemahlene Melis mit Sack 00.00—00.00—, geschäftslos.

Magdeburg, 26. Juni. (Telegr.) Rohzucker I. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Juni 9.22½ G., 9.27½ B., per Juli 9.27½ G., 9.32½ B., per Aug. 9.45— G., 9.47½ B., per Okt.-Dez. 9.62½ G., 9.65.— B., p. Jan.-März 9.77½ G., 0.00— B., per Mai 9.95— B., 9.97½ B.

Tendenz: willig. Kühl und heiter.

Hamburg, 26. Juni. (Telegr.) Zucker per Juni 9.25—, per Juli August 9.30—, 9.45—, Okt.-Dez. 9.62½, Jan.-März 9.80—, Mai 9.97½, ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 26. Juni. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. Sept. 53½, Dez. 50½, März 50½, Mai 53½, stetig.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 26. Juni. (Telegr.) Baumwolle 62½, stetig.

Eisen und Metalle.

London, 26. Juni, 1 Uhr, Anfang. Kupfer will. 64⅛, 3 Mon. 64⅛. — Zinn stet. per Kasse 202.—, 3 Monate 203.—. — Blei spanisch will. 20.⅛, englisch 21.⅛. — Zink willig 20.⅞, spezial 21⅛.

Glasgow, 25. Juni. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 54 sh. 07½ d. Geld, 1 Monat 54 sh 11— d. Geld, 3 Monate 55 sh. 03.— d. Geld. stet.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1537, 6435

26. Juni 1913. Provisionsfrei

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 410	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 233	M. 219
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	38	—
„ „ Vorzugs-Aktien	80	78
Benz & Co., Mannheim	243	241
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	237
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	260	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	166	163
Europa, Rückvers., Berlin	M. 580	M. 550
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	355	355
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	228	228
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	66	63
Flink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	50	—
Forsyth G. m. b. H.	160	150
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	78	—
Kinematografie u. Filmverleih, Strassburg	60	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankenthal	135	131
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	10.0 sh	—
Maschinenfabrik Werry	111	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	105	—
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. 2100	K. 2006
Ostgalizia-Petroleumges.	220	213
Otavi Genussscheine	M. 79	M. 77
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. —	L. 4½
„ „ junge „	L. —	L. 3¼
Pomona D. K. G.	—	720
Preussische Rückversicherung	M. 393	M. 387
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	137
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Düsseldorf	M. 235	M. 220
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Schlosshotel Heidelberg	40	—
Sigmann Salpeter, Hamburg	—	351 ex.
Stahlwerk Mannheim	120	116
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	105	101
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 100	—
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht.	170	—
Unionbrauerei Karlsruhe	63	—
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	227	173
Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim	M. —	M. 550
Waggonfabrik Rastatt	85	80
Westdeutsche Eisenwerke Kray	103	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	87

Die neue 4proz. Reichs- und preußische Anleihe, die vorgestern erstmalig zum Subskriptionspreise von 97,90 Prozent notiert wurde, konnte gestern diesen Kurs unverändert behaupten. Ueber das Ergebnis des ersten Einzahlungstermins verlautet, daß schon recht erhebliche Beträge von kleinen Zeichnern voll beglichen worden sind.

Konkurs-Eröffnungen.

Berlin (Mitte 84). Jaques Weißmann, Kaufmann. A. 5. 8. P. 8. 10.
Berlin (Mitte 154). Paul Senftleben, Mechaniker, Inh. d. Fa. Gebr. Senftleben. A. 2. 8. P. 5. 9.
Oberfeld (Brotiop). Wilh. Bruckermann, Kolonialwarenhändler. A. 10. 7. P. 18. 7.
Köln-Kalk (Köln, Ab. 64). Baumann u. Mendelin, off. Hs., Installationsartikel. A. 23. 7. P. 1. 8.
Dortmund. Wilhelm Roß, minderj., Inhaber einer Schreinerei. A. 20. 7. P. 31. 7.
Griesingen (Ehingen, Donau). Josef Ziegler, Bäcker. A. 10. 7. P. 19. 7.
Eisenberg S.-A. Max Küßner, Ziegeleibesitzer. A. 19. 7. P. 15. ..
Ettlingen. Joh. Engelhardt, Möbelagent. A. 18. 7. P. 19. 8.
Kreiensen (Gandersheim). Margarete Küppel, Putzmacherin. A. 13. 7. P. 19. 7.
Gröditz (Großenhain). Friedrich Bernh. Schmidt, Maschinenhändler. A. 9. 7. P. 22. 7.
Hadersleben, Schl. C. P. Thorsen, Kaufmann. A. 8. 7. P. 2. 8.
Hamburg. Heinrich Hinck, Fouragehändler. A. 12. 8. P. 10. 9.
Hamburg. Kohrs u. Rieckmann, off. Hs., Weingroßhandlung. A. 18. 8. P. 17. 9.
Harburg, Elbe. Fritz Reuter, Kaufmann. A. 20. 7. P. 2. 8.
Karlsruhe, Baden. Fa. A. Winter u. Sohn Nachf., Frd. Köhlin, Inh. O. Bastian. A. 9. 8. P. 10. 9.
Zalenze (Kattowitz, O.-S.). Josef Chrobok, Kaufm., in Fa. Paul Chrobock. A. 21. 7. P. 5. 8.
Krimmel (Leutkirch). Bernh. Dolderer, Gutspächter. A. 12. 7. P. 21. 7.
Lübeck. Robert Martin Chr. August Heinr. Gottl. Ludw. Lübde. A. 10. 8. P. 20. 8.
Kaiserlesch (Mayen). Friedrich Heinrich Müller, Gemeinderentmeister. A. 15. 7. P. 19. 7.
Neuhaldensleben. Hermann Wagenitz, Kaufmann. A. 18. 7. P. 23. 7.
Neustadt, Risch. Michael Zittner, Schlossermeister. A. 31. 7. P. 20. 8.
Otavifontein (Omaruru). Braun u. Stamm, off. Hs. A. 1. 8. P. 22. 8.
Plauen, Vogtl. Selma Weisfeld, Inhaberin einer Spitzenfabrik. A. 22. 7. P. 5. 8.
Reutlingen. Friedr. Schneck, Kaufm., Inh. e. Kol.- u. Zigarrenhandlung. A. 28. 7. P. 8. 8.
Grabow (Schildberg, Posen). Stanisl. Kurzawski, Kaufmann. A. 1. 8. P. 23. 8.
Schweidnitz. Carl Woditzka, Kaufm. (Erich Forchmann Nachf.) A. 23. 8. P. 3. 9.
Stralsund. Magn. Runge, Rentier. A. 28. 7. P. 8. 8.
Stuttgart. Firma Carl Schmidt u. Co., Kom.-Ges., Darlehnsverein. A. 29. 7. P. 16. 8.
Vilsbiburg. Ludwig Spennlang, Kaufm. A. 12. 7. P. 21. 7.

Geschäftliches.

*** Für unsere Damen. „Manon", Monats-Gürtel mit Halteträger aus Gummistoff.**

Die Firma M. Hoffmann in Mannheim, Lachnerstraße 2 bringt mit diesem Monatsgürtel eine Monatsbinde auf den Markt, der in seinen Vorteilen alle bisher gebräuchlichen Binden überholt. Er befreit von allen mit dem Tragen der seitherigen Binden verbundenen Unannehmlichkeiten und Beschwerden und stellt durch seine, dem weiblichen Körper angepaßte Konstruktion das Praktischste und Vollkommenste dar, was es bisher auf diesem Gebiete gibt. Er verursacht beim Gehen nicht die geringsten Beschwerden oder Reibungen, wie dies bei anderen Binden der Fall ist und schont die Kleider und Wäsche aufs Beste. — Der Gürtel ist aus bestem Material, waschbar und sehr dauerhaft. Auch bietet er den besten Schutz gegen Erkältungen. — Dieser Monatsgürtel dürfte dem Verlangen unserer gesamten Damenwelt nach einer wirklich „idealen" Monatsbinde vollkommen entsprechen. (Siehe Ins.)

MARCHIVUM

Die allgem. Meldestelle, das Paßbureau und Auskunftsbureau hier betr.

Die allgemeine Meldestelle, das Paß- und Auskunftsbureau, das Sekretariat für Arbeiterversicherung und das städt. Militärbureau bleiben am 1074

Samstag, den 28. Juni 1913

wegen vorzunehmender Reinigung **geschlossen.**

Mannheim, den 23. Juni 1913.

Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion.

Süddeutsche Finanz- und Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.
(Erste Revisions- u. Treuhandgesellsch. m. b. H. Südwestdeutschlands.)
Mannheim, Heinr. Lanzstr. 19, Tel 4962.
Bücher- und Bilanz-Revisionen, Neueinrichtungen, Sanierungen, Gründungen — Rat und Hilfe in allen Handels-, Steuer- und Finanz-Angelegenheiten. 29971
Unbedingte Diskretion. Prospekte u. Auskünfte unentgeltlich.

Monatsgürtel Manon
mit Gummischiffchen als Watteträger gez. gesch.
Unübertroffen Unerreicht
im bequemen und angenehmen Tragen, im Schutz der Wäsche und ungestörten Gehen.
Prospekte frei. 21514
M. Hoffmann, Mannheim, Lortzingstr. 2.
Damen zum Wiederverkauf gesucht.

Bekanntmachung.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Gemeinden

Annahmestellen für Spareinlagen

eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigesetzten Personen übertragen:

Stadtteil (Gemeinde)	Domizil der Annahmestelle	Inhaber der Annahmestelle
Lindenhof	Meerfeldstraße Nr. 17	Kaufmann Friedr. Kaiser
Schwetzingerstadt	Schwetzingerstr. Nr. 65	Friseur Mathias Merz
Oestl. Stadterweiterung	Elisabethstraße Nr. 7	Kaufmann Peter Disborn
Neckarstadt	Mittelstraße Nr. 60	Kaufmann Wilhelm Simon
Lange Röttergebiet	Max Josephstraße 1	Friseur Albert Dörwang
Jungbusch	Bellstraße Nr. 30	Friseur Jakob Weber
Neckarau	Rathaus	Privatmann Philipp Hoff
Käfertal	Mittelstraße Nr. 9	Kaufm. Friedr. Heckmann
Waldhof	Langestraße Nr. 3	Hauptlehrer Emil Hauck
Feudenheim	Hauptstraße Nr. 73	Ortsrichter Jak. Bohrmann
Sandhofen	Nähe des Bahnhofs	Kaufm. Bernhard Wedel
Wallstadt	Hauptstraße Nr. 55	Schreinermeister Adam Troppmann
Rheinau	Stengelhofstraße Nr. 7	Geschäftsführer David Erlenbach
Seckenheim	An den Planken	Kaufmann Georg Leonhard Bühler.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum **täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet** sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis **zu Mk. 200.—** für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung.

Mannheim, den 1. August 1912. 963

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Haben Sie schon
Hero-Bohnen
fix u. fertig probiert? Wenn nicht, dann machen Sie unbedingt einen Versuch; Sie werden überrascht sein. Sie finden hier eine fix und fertige Speise, bestehend a. weißen Bohnen unt. Beifügung von Karotten, Tomaten, Sellerie, Küchenkräutern u. Gewürzen, sowie Fleischextrakt. Im Geschmack kräftig und fein zugleich. In 10 Minuten ist Ihr Essen fertig. Vorbereitungen und Zutaten unnötig. Mißraten unmöglich. Gleich zu empfehlen fürs Haus, wie für Touren ꝛc.
2 Pfd.-Dose ausreichend für 3 bis 4 Personen
60 Pfennig
1 Pfd.-Dose
40 Pfennig
mit Speck 25 Pf. resp. 15 Pf. mehr.
J. Knab
Q 1, 14 Tel. 299

Chiffre F. R. 17.
Brief v. 10. 6. 13. verspätet erhalten. Antwort und neuen Brief bitte abholen. 18617

Heirat

Tücht. Geschäftsmann

mit größ. nachweisbarem Barvermögen und schönem Anwesen sucht eine solide Dame oder junge Witwe zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen.

Off. u. Nr. 18628 an die Exp. ds. Bl. erbet.

Läden

D 6, 3.

1 schöner Laden

112 qm, mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 41460

1 groß. gewölbt. Weinkeller

gutentlüftet, ca. 200 qm sofort zu vermieten. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft, Tel. 1145.

F 4, 3

Laden mit Wohnung auch für Büroräumlichkeit, sehr geeignet auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. Tel. 1907.

Laden

Breitestr. S 1, 7

zu vermieten. 40878
Schriftl. Anfragen an Geisel, Weinheim.

Elfenstraße 28, Laden

z. Zt. Friseur, mit Wohnung auf 1. Juli zu verm. Näh. Lortzingstr. 9, 2. St.

Eck-Laden: Seckenheimerstr. 9

(Ecke Werderstraße) große Verkehrsecke, ganz vorzügl. Geschäftslage, p. 1. Okt. ev. auch früher, nach Wunsch m. mod. Umbau u. Ang. vorgen. Näh. Bügler, Werderstr. 12.

Ankauf

Echte Teppiche

sowie bessere

Dekorationssachen

zu kaufen gesucht.
Weidmann, L 13, 24.

Schwarz. gut erh. Gehrock-Anzug, große starke Figur zu kaufen ges. Off. unt. J. F. 200 Hauptpostlagernd.

Verkauf

Waschmaschine billig zu verkauf.
Friedrichsfelderstr. 44, 2. St. 18400

Flur-Garderoben
in jeder Ausführung; grösste Auswahl, billigste Preise.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 Kein Laden B 7, 4
82672

1 Schreibmaschine zu verkaufen. 79226
H. Janson, M 4, 5.

Für

Schäferhund-Liebhaber!

Zu verkaufen sind:

1. Deutscher Schäferhund, Rüde, geworfen 3. März 1912 aus Wanda von Ludwigshafen u. Artur von der Warte.
2. Deutsche Schäferhündin, geworfen 29. März 1912 aus Wanda v. Neuhenstein und Tell vom Hildgelrad. Hat noch nicht getragen. 80014

Straffe Stehohren und Säbelrute. Stammbaum wird mit abgegeben.

Peter Amlung
Mutterstadt, Hauptbahnh.

Zu vermieten

Neubau, G 7, 10 4 Z. Wohn.

p. 1. Okt. z. v. Näh. 4010
H 7, 29. Metzger & Kerner.

Schöne 3-Zim.-Wohn.

mit Balkon, Erker, Küche u. Zubehör, gesunde, freie Lage in besserem Hause billig zu vermieten. 42008
Besich. daf. Gontardplatz 4, 3. Stock.

Feudenheim.

3 Zimmer, Küche, Bad in neuerbautem Haus Hauptstraße 114a zum 1. Juli zu verm. 41901
Näh. H 7, 23. Tel. 6020

Feudenheim.

Villa, 7 Zimmer, Diele, Küche u. Bad, Mädchenzimmer, Schützenstraße gelegen, zu vermieten.
Näheres im Schützenhaus, Krauß. 42062

Heidelberg.

Schöne Villa-Wohnung 4 Zimmer mit allem Zubehör, Bad, Balkon und gedeckt. Terrasse in schöner ruhig. Lage p. 1. Okt. zu v. Näh. Rosenbergweg 1. 42182

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Diesterwegschule (Turnhallenbau) im Stadtteil Lindenhof soll die **Ausführung der Asphaltarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 2063

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag, 30. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubüro Diesterwegschule, Meerfeldstr. 90/92 kostenlos erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 20. Juni 1913.
Städt. Hochbauamt.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zur Ummantelung des Gasbehälters des Wasserturms (Behälterturm) im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der

Submission

vergeben werden. 2079

Die Unterlagen zur Verdingung können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer Nr. III, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Dienstag, 8. Juli 1913, vormittags 11 Uhr

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 25. Juni 1913.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke
Pichler.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 27. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Möbelwagen, Möbel und Sonstiges. 16944

Sommer, Gerichtsvollz.

Süddeutsch-Oesterr.-Ung. Verband.

Teil III, Heft 2 vom 1. Juni 1903, Teil IV, Heft 2 vom 1. Januar 1905, Tarif für die eilgutmäßige Beförderung von lebendem Geflügel zwischen Ungarn und Süddeutschland vom 1. Juni 1900, Tarif für die eilgutmäßige Beförderung von Pferden zwischen Ungarn und Süddeutschland vom 1. Februar 1901, Tarif für die Beförderung von Zuchtvieh von Donaueschingen etc. nach Zagrab vom 1. Mai 1908.

In den mit Gültigkeit vom 1. Juni 1913 eingeführten Nachträgen ist die Bestimmung über die Berechnung der Lieferfrist: „Die sich ergebende kürzere Gesamtlieferung ist für die Berechnung der Lieferfrist maßgebend“ zu ändern in:

„Die sich ergebende kürzeste Lieferfrist ist maßgebend.“ 81560

Karlsruhe, 25. Juni 1913.

Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Großh. Hof- und Nationaltheater

Mannheim.

Eine größere Anzahl ausgeschiedener Kostüme soll dem Verkauf ausgesetzt werden. Die Besichtigung derselben kann täglich in der Zeit von 10—12 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm. stattfinden. Interessenten wollen sich beim Portier melden. 2077

Hoftheater-Intendanz.

Großh. Hof- und Nationaltheater

Mannheim.

Montag, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr werden im Konzertsaal des Hoftheaters, Eingang zu den Logensälen, die **Fundgegenstände** aus der Zeit vom 1. Mai 1912 bis 1. Mai 1913, bestehend aus Operngläsern, Schirmen, Stöcken, Schmucksachen, Handschuhen, Taschentüchern u. s. w. öffentlich versteigert. 2078

Mannheim, 20. Juni 1913.

Hoftheater-Intendanz.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 27. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Rheinau auf dem Marktplatze gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 80012

1 Kommode und 1 Sofa.

Mannheim, 26. Juni 1913.

Haas, Gerichtsvollzieher.

Erfahr. Lehrer bereitet Schüler f. alle Klassen der höh. Schulen vor und gibt Nachhilfe. Off. unt. Nr. 82750 an die Exped.

Vergebung von Erd- und Auffüllungsarbeiten.

Nr. 10617. Die Lieferung, Beifuhr und profilmäßige Einbauung von ungefähr 2350 cbm Auffüllboden für die Aufschüttung des Straßendammes der Rheingärtenstraße im Stadtteil Neckarau, nebst der erforderlichen Andeckung der Böschungsflächen von 1100 qm, welche Arbeitsleistung unter Umständen auf 19300 cbm Bodenlieferung und 4400 qm Böschungsandeckung für die Auffüllung weiterer Straßen erhöht werden kann, soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts, Zimmer Nr. 135, zur Einsicht auf. Angebotsvordrucke ohne Planbeilagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von Mk. 1.65 von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr. 2054

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, 30. Juni 1913,

vormittags 11 Uhr,

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlungen eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 19. Juni 1913.
Städtisches Tiefbauamt.

Gegen ... Fritz Schröcke ... O 6, 5
79681

Aufbewahrung
von Möbeln, Koffern und ganzen Einrichtungen übernimmt mit voller Garantie und mäßig. Preisen.
Bartmann, J 2, 22
Tel. 4245.

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 27. Juni, abends 7¼ Uhr.
Samstag, 28. Juni, morgens 9½ Uhr. Schrifterklärung Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. — Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. — Abends 9¼ Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr, abends 6½ Uhr.

In der Claus-Synagoge.

Freitag, den 27. Juni, abends 7¼ Uhr.
Samstag, den 28. Juni, morgens 8 Uhr, abends 9¼ Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr; abends 7¼ Uhr.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Weide.
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: F 6, 11,
Telephon 2450. 80011

Mannheim
Planken
O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Stellen finden

2000 Mark Jahreseinkommen. 10854

Das Unternehmen ist sowohl für bestehende Geschäfte und Handelsfirmen als auch für jeden Nichtkaufmann geeignet, evtl. auch als Nebenerwerb. **Dauernde vornehme Tätigkeit.** Für strebsame Herren günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung. **Nachweisbare glänzende Erfolge liegen zur Einsicht vor.** Jedes Risiko unmöglich. Nur wirkl. ernstl. u. streb. Reflekt., die nachweislich über ein Barkapital von mindestens 2000 M. verfügen, werden um ausführl. Bewerbung gebeten. **W. Schöneberg, Hannover.**

Jüngerer

Bürogehilfe

an exactes Arbeiten gewöhnt, findet per sofort dauernde Beschäftigung.

Offerten unter 82978 an die Expedition ds. Bl.

Wir suchen z. sofortigen Eintritt tüchtige

Elektromonteure

für Licht- u. Kraftanlage. Offerten unt. Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an

Bischoff & Hensel

G. m. b. H. N 7, 9.

Dienstmädchen gesucht sof. od. z. 1. Juli. Schwetzingerstraße 3 1 Treppe. 18615

Damen

in Parteienbesuche bewandert, acquisitionstüchtig, finden dauernde, sie befriedigende Existenz.

Offerten unt. „Parteienbesuche“ Nr. 80045 an die Expedition d. Bl.

Gesucht für 1. Juli in feines Haus tücht. solides

Zimmermädchen

gegen hohen Lohn. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden 18608

B 7, 18 4. Stock.

Ordentl. Mädchen d. kochen kann in klein. Familie z. 1. Juli gesucht. Näh. H 4, 1, 3. Stock. 18674

Stellen suchen

Für jungen Mann, der mit bestem Erfolge eine Handelshochschule absolviert und seiner Militärpflicht als Einjähriger genügt hat, wird

Volontärstelle

in größerem Import- oder Exportgeschäft gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 81545 an die Expedition ds. Bl.

Overing. sucht f. d. Zeit vom 6. Juli bis 2. August

gut möbliert. Zimmer

in nur fein. Hause. Ruhige Lage Hauptbeding. Schreibtisch u. elektr. L. erw. Gefl. ausf. Off. mit Preis unter U. Z. 9514 a. Rud. Mosse, Halle a. S. 14042

Unterricht

Nachhilfeunterricht

für Mittelschüler erteilt Student (ehem. Gymnas.)
Off. u. Nr. 18610 a. d. Exp.

Vermischtes

Gute Erfindung.

Eine für Automobil- u. Carosserie-Fabriken praktische Neuheit. Ges. gesch. zu verkaufen. 18614

Offerten unt. Nr. 18614 an die Expedition ds. Bl.

Herren

können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß ꝛc. ohne Preis-Aufschlag in Raten oder längerem Ziel bei einem besseren Maßgeschäft decken. Beamten ohne Anzahlg. Strengste Diskret. Bitte Adressen Postlach 251, Mannheim.

Perfekte

Schneiderin

ins Haus gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 80043 an die Expedit.

Wirtschaften

Weinrestaurant

in Ludwigshafen, an tücht. kautionsfäh. Leute sof. zu verm. Näh. Gontardstr. 22, 2. Stock lks. 18613

Bureau

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 18413

M 2, 4 1 gr. Zim. a. Büro zu verm. 18249

M 3, 3 Hochparterre, 4 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41401

Rosengartenstr. 1a

(vis-à-vis Rosengarten) 3 Zimmer u. Zubehör (bisher Baubüro Armbruster & Franke) per 1. Juli preiswert anderweitig zu vermieten. Näh. J. Hairn, Telephon Nr. 917. 41929

Zwei schöne helle

Zimmer

passend für Atelier oder Bureau sofort zu vermiet. Näh. Café Merkur, N 3, 12.

Möbl. Zimmer

Salon- u. Schlafzimmer

m. Balkon, Erker, elektr. L. Schreibt. ꝛc. p. 1. Juli an best. Herrn zu verm. 42131
Kreuzen, L 6, 14, II.

Schön möbl. Zimmer in bester Lage der Stadt z. 1. Juli zu verm. Näheres Q 2, 21 2. Stock. 42194

Schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. 10243
Poststr. 1, 2. Stock, lks.

Mittag- u. Abendtisch

Knaben

welche das Gymnasium od. d. Oberrealschule in Offenburg in Baden besuchen wollen, finden in gutem Hause (Villa) gute Pension u. aufmerks. Erziehung. Off. unt. Nr. 80025 an die Exped.

Pension Merkur, N 3, 12
Mittagst. 60 u. 70 Pfg.
Abendtisch 70 u. 90 Pfg.
18558

Mannheimer Fremden- u. Verkehrsbuch

Für jeden Touristen unentbehrlich. // Zahlreiche Tourenvorschläge.

Preis 50 Pfg.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei unseren Zeitungsträgerinnen, sowie in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers.

Preis 50 Pfg.

MARCHIVUM